



STUHMER HEIMATBRIEF



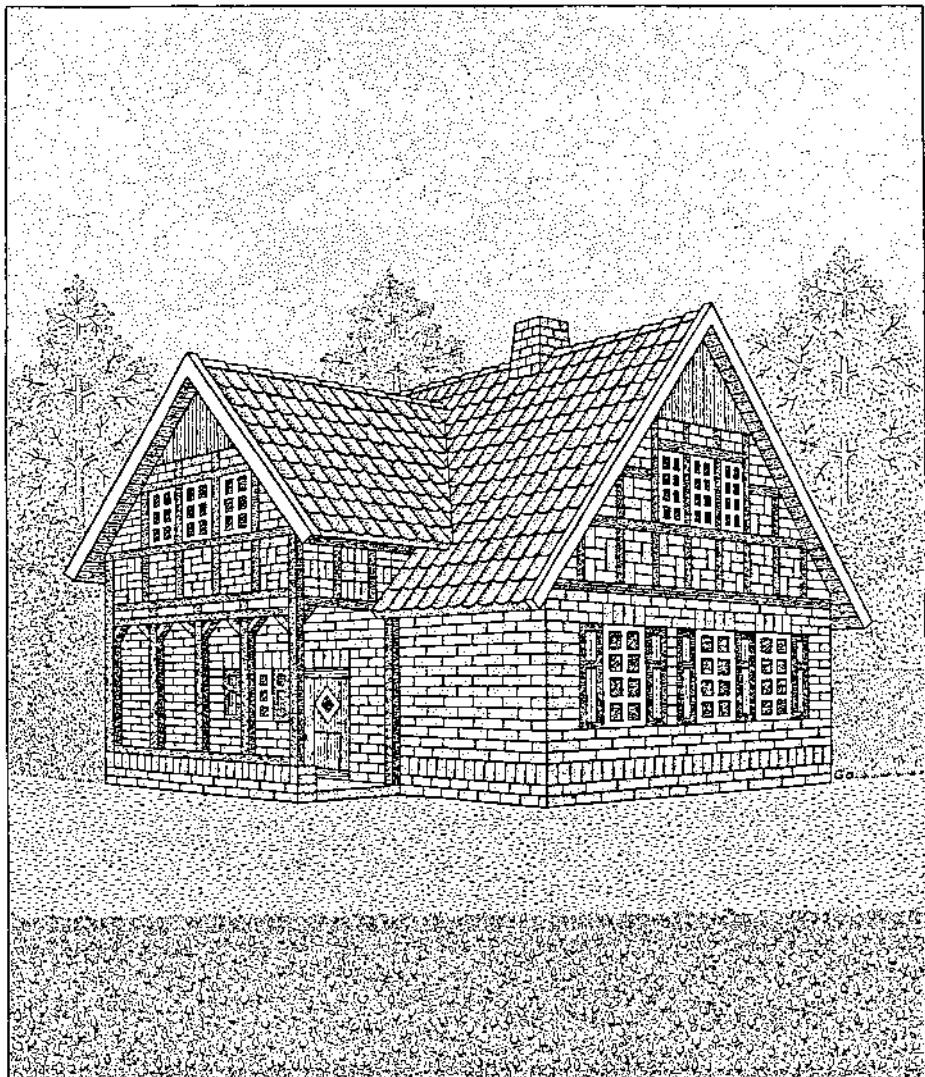
Kreis Stuhm/Westpreußen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

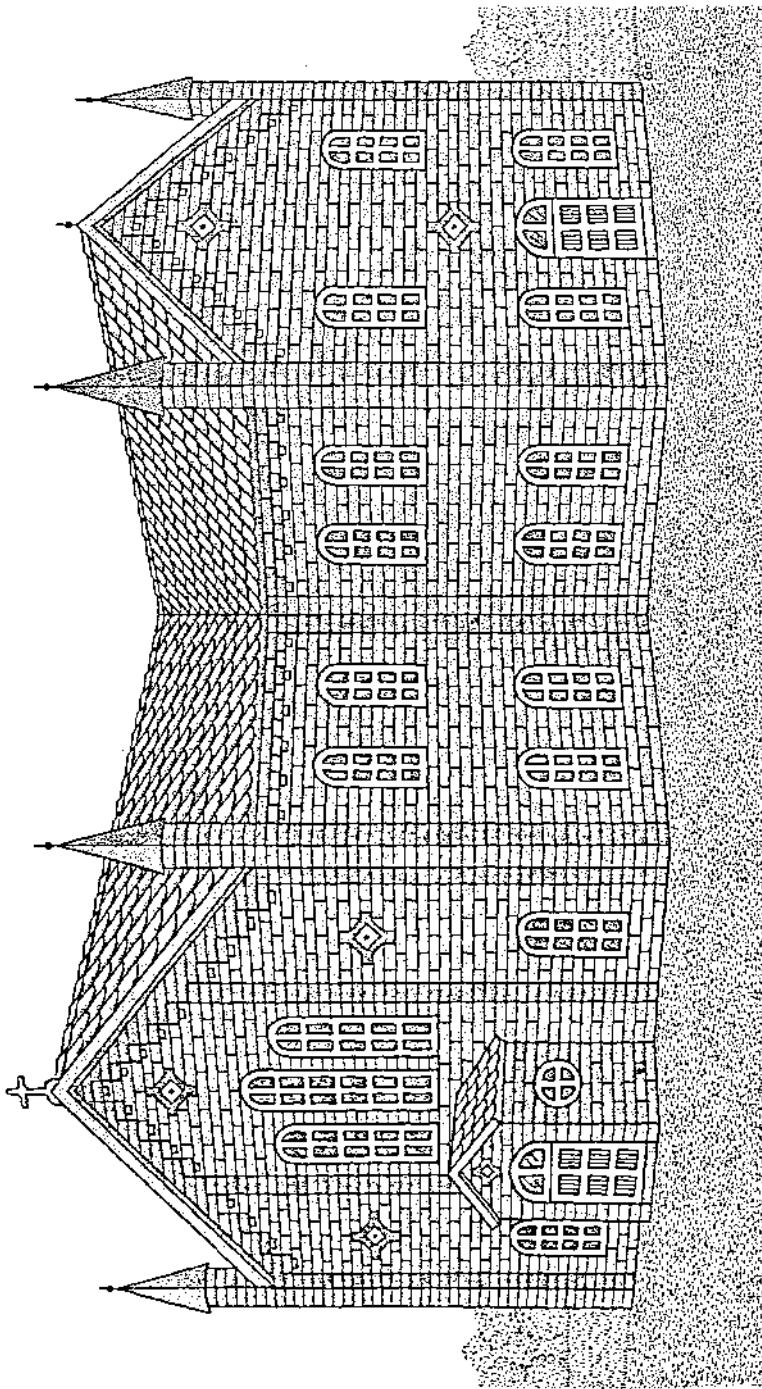
Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 66

Bremervörde, Juni 2004



Jugendheim in Bönhof
Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth



Mennonitenkirche in Tragheim
Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jugendheim in Bönhof	1
Mennonitenkirche in Tragheimerweide	2
Grußworte	4
Heimatkreisvertretung	5
Aus der Heimatfamilie	6
Leserbriefe	17
Bericht des Landrates aus dem Patenkreis	23
Kreiskrankenkasse Stuhm	25
Luftaufnahme von Rehhof	29
SKIZZE VON Bönhof	30
Pension Klingenberg	33
Reisebericht 2003	34
Aus der Jugendzeit	35
Kulturzentrum Schloß Ellingen	36
Fluchterinnerungen	37
Impressionen	40
Internet	42
Stuhmer Land	43
Wo ist Heimat...	44
10 Jahre Partnerschaft Ritterhude/Sztum/Stuhm	45
Regionaltreffen in Güstrow	46
Mitteilungen	48
Spenden	49
Auf ein Wort	55
Totengedenken	56
Hinweise	58
Kittelsfähre	60



*Grußwort
des Landkreises
Rotenburg (Wümme)*



Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,

in diesem Jahr wird die viel diskutierte Erweiterung der Europäischen Union vollzogen. Zu den Beitrittsländern wird auch Polen gehören. Es ist zu erwarten, dass sich hieraus weitere positive Auswirkungen auf die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ergeben werden.

Damit einhergehen kann auch eine Intensivierung der Kontakte zwischen den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Stuhm.

In der Vergangenheit machte noch der erste Aufbau von Kontakten zu den polnischen Behörden oder die Unterstützung mit Hilfsgütern einen wesentlichen Bestandteil der gegenseitigen Beziehungen aus.

Dagegen könnten in den kommenden Jahren vermehrt Kooperationen in anderen Bereichen, wie z. B. der Land- und Forstwirtschaft, der Touristik, der Wirtschaftsförderung oder auch der Verwaltung, in den Vordergrund treten. Hier von können beide Landkreise in gleichem Maße profitieren.

Eine engere Zusammenarbeit der beiden Landkreise wird aber nur auf der Grundlage der Patenschaft des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit dem Heimatkreis Stuhm erfolgen können. Dabei wird der Heimatkreis in die gegenseitigen Beziehungen eingebunden werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) auch weiterhin bemüht bleiben wird, den Heimatkreis Stuhm bei seiner Arbeit zu unterstützen.

In patenschaftlicher Verbundenheit


Dr. Fitschen
(Landrat)

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm

Endlich erhalten Sie den ersten Stuhmer Heimatbrief dieses Jahres. Aus Gewohnheit erwarteten Sie die Zustellung jeweils vor Weihnachten und vor Ostern. Dieser Zeitabschnitt war recht kurz und erforderte für die Erstellung, die ja von Mitarbeitern in freiwilliger und uneigennütziger Weise bewältigt wird, neben der Wahrnehmung anderer wichtiger Aufgaben, zusätzliche Belastungen.

Ab sofort haben wir daher die Erscheinungsweise auf Mitte Juni und Mitte Dezember umgestellt. Wir bitten hiermit herzlich um Ihr Verständnis für diese Änderung.

Am 1. Mai dieses Jahres wurde unser polnischer Nachbar Mitglied in der Europäischen Union. Dieser denkwürdige Tag wurde auch in Sztum/Stuhm feierlich begangen. Gleichzeitig konnte die Partnerschaft mit Ritterhude ihr 10 jähriges Bestehen feiern. Auch der Heimatkreisvertreter erhielt zu diesen Feierlichkeiten eine herzliche Einladung.

Vom 10. – 13. Mai dieses Jahres fuhr eine Delegation unseres Patenkreises Rotenburg (Wümme) zu Gesprächen mit dem Partnerkreis nach Marienburg/Malbork. Am 11. Mai fand ein Gespräch mit dem derzeitigen Landrat von Sztum/Stuhm, Herrn Zwolenkewicz, im jetzigen Landratsamt in Sztum/Stuhm statt. Dabei fand eine Vereinbarung über ein Austauschprogramm beider Kreise die Zustimmung des Landrates von Sztum. Eine kurze Kreisrundfahrt mit abschließendem geselligem Beisammensein in der Försterei Widry, früher Ostrow-Lewark, beendete die Zusammenkunft. Dankenswerterweise wurde unsere Heimatkreisvertretung in die Gespräche eingebunden.

Die Wahrnehmung dieser Einladungen durch den Heimatkreis hat sicher zur Festigung und Verständigung auf allen Ebenen beigetragen.

Abschließend danke ich allen Landsleuten, die zum Erscheinen dieser Folge beigetragen haben, sei es mit Textbeiträgen oder Fotos oder aber mit Geldspenden für die Herstellung- und Versandkosten. Sorgen Sie aber bitte auch für die Verbreitung unseres Heimatbriefes insbesondere auch bei unseren Landsleuten in Mitteldeutschland.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr



Alfons Targan

Heimatkreisvertreter

In der Hauptversammlung der **Kreisgemeinschaft Stuhm** wurden am 17. Mai 2003 folgende ehrenamtliche Mitarbeiter in die **Heimatkreisvertretung** gewählt:

Name, Vorname Funktion	Heimatort	Geburtsdatum Telefon	Anschrift
Targan, Alfons Heimatkreisvertreter	Usnitz	01. 05. 1928 02102/ 50636	Herderstraße 2 40882 Ratingen
Wichner, Heinz Stellvertreter	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Erasmus, Siegfried Schatzmeister	Stuhm	18. 10. 1927 05042/ 1533	Matth.-Claud.-Weg 2 31848 Bad Münder
Paschilke, Heinz Karteiführer	Nikaskirchen	16. 07. 1936 04149/ 93089	Rehn-Campe 23 21717 Deinste
Gabriel, Arno Museum/ Bücherei	Baumgarth	09. 05. 1934 04103/ 6491	Boockholzstr. 4 22880 Wedel
Neumann, Manfred Museum/ Internet	Posilge	17. 02. 1938 05068/ 2609	Alte Poststr. 43 31008 Elze
Wichner, Heinz Archiv	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Pansegreau, Klaus Medien	Budisch	09. 02. 1929 02233/ 74232	Schwadorfer Weg 17 50354 Hürth

Zu weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden berufen:

Lickfett, Gottfried	Stuhm	21. 01. 1915	Lügder Straße 11
Ehrenvorsitzender		05281/ 4656	31812 Bad Pyrmont
Tetzlaff, Otto	Budisch	01. 02. 1924	Sudetenstr. 13
Ehrenvorsitzender		04342/ 83355	24211 Preetz
Halfpap, Ruth	Rothof	09. 11. 1924	Erich-Netzeband-Str. 17
		05362/ 52224	38442 Wolfsburg
Spiegel, Herta	Christburg	21. 10. 1926	Klosterreihe 25
		04621/ 957161	24879 Neuberend
Wichner, Hannelore	Poliken	09. 01. 1932	Pestalozzistr. 9
		040/ 7107496	21509 Glinde
Prill, Irmgard	Marienburg	08. 04. 1924	Am Mühlenberg 5
		04761/ 4808	27432 Bremervörde
Badur, Waltraud	Lichtfelde	16. 03. 1937	Schabernack 69
		03843/ 687106	18273 Güstrow
Molks, Hans-Jürgen	Christburg	07. 06. 1936	Markmorgen 8
		05333/ 717	38173 Evesen
Seifert, Heinz	Baumgarth	25. 01. 1921	Fergers Bergstr. 3c
		04292/ 887252	27721 Ritterhude
Richert, Heinz	Menthen	15. 01. 1923	Stettiner Str. 17
		05371/ 4966	38518 Gifhorn
Kolb, Bernhard	Wiesbaden	24. 02. 1956	Unter den Eichen 2
		0611/ 51185	65195 Wiesbaden

Sachbearbeiter:

Lehmann, Bärbel	Am Schlossberg 6 (Institut)
Patenkreis Rotenburg (W)	27356 Rotenburg (W)
Roesch, Hans-Joachim	Hauptstraße 24
Partnerschaft Sittensen/ Christburg	27419 Lengenbostel
Schmeichel, Eugen	Kantstraße 7
Partnerschaft Sittensen/ Christburg	27419 Klein Meckelsen

Aus der Heimatfamilie

Im Gedenken an Frau Hildegard Molks, geb. Rübner, Judittenhof-Christburg, Kreis Stuhm

Fern ihrer westpreußischen Heimat verstarb Frau Hildegard Molks am 28. April 2004 in Evesen ganz plötzlich.

Meine Gedanken gehen zurück an die vielen schönen Stunden die wir im Kreise der lieben Christburger verbringen durften auf den Heimattreffen in Bremervörde in all' den Jahren.

Wie lieb wurde sie immer von ihrem Sohn Jürgen und Schwiegertochter Dorle umsorgt. Sie wurde immer von ihnen behütet und gut betreut auch von ihrem einzigen Enkelsohn Michael. Ich weiß von ihr selbst, wie glücklich sie darüber war nach dem Tod von ihrem lieben Mann.

Wir alle machten sie und verehrten sie sehr. Mein Mann, Max Sperling, Tiefensee, und ich hatten eine gute Bindung zu ihr und dafür danke ich ihr über das Grab hinaus.

Sie freute sich immer mit uns allen; nun bleiben uns die wertvollen Erinnerungen an sie.

Frau Hildegard Molks und auch mein Mann Max Sperling waren Träger des Westpreußischen Ehrenzeichens.

Sehr dankbar bin ich für die treuen Heimatfreunde meines Mann die alle noch heute zu mir stehen.

In großer Verehrung und Dankbarkeit denke ich an Frau Hildegard Molks. Ehre ihrem Andenken und allen, die nicht mehr unter uns sind.

*Charlotte Sperling
71397 Leutenbach*

Wie ist es einsam jetzt, so trüb und leer.

Wir haben keine Mutter mehr. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen – ein Herz, wie's keines mehr so gibt – das Freud und Leid mit uns getragen – und von uns allen ward geliebt.

Nun trat der Tod mit schnellen Schritten in unser friedlich, stilles Haus. Es ruh'n die fleißigen Mutterhände, die stets gesorgt um unser Wohl, die tätig waren bis ans Ende. Es ruht dein Herz so liebevoll.

Heinz Günther Fritz Strich +

Unser Bruder Günther starb am 28. März 2004. Nach einer schweren Erkrankung und zwei Operationen war zunächst eine Besserung eingetreten. Dann konnte jedoch sein geschwächtes Immunsystem einer bakteriellen Entzündung nicht standhalten. Er starb in der Rehaklinik Leezen/Schwerin. Es trauern um ihn seine Frau, seine Tochter, seine fünf Geschwister und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis.



Günther wurde 1929 in Baumgarth bei Christburg/Westpr. geboren. Er besuchte nach seiner Grundschulzeit die Oberschule mit Schülerheim in Mohrungen. 1945 wurde er direkt aus dem Schülerheim zum Schützengräben ausheben eingezogen. Ein weitsichtiger Klassenlehrer schickte die 15-jährigen Jungs wieder nach Hause. So wurde Günther unserer Mutter auf der Flucht von Baumgarth nach Wesel in der Nordheide eine große Hilfe. Unser Vater war zum Volkssturm eingezogen und dadurch von seiner Familie getrennt. Günther war sehr umsichtig und half viele Dinge zu organisieren.

Als die Schulen nach Kriegsende wieder geöffnet wurden, kam Günther auf das Gymnasium in Soltau. Er machte dort – nach sensationellem Überspringen der 11. Klasse – sein Abitur. Danach absolvierte er eine kaufmännische Lehre bei Cementmüller in Soltau. In dieser Firma arbeitete er bis zum Ende seines Berufslebens. Viele Jahre war er als Prokurist die rechte Hand seines Chefs und er war außerdem im Vorstand des deutschen Baustoffhandel-Verbandes

Seine Frau Charlotte lernte er schon in der Schulzeit kennen und heiratete sie 1961. Seine Tochter Ulrike kam 1971 am Nikolaustag als Wunschkind zur Welt. Günther war immer der „Macher“ in der Familie, in der Firma und bei seinen diversen Freizeitaktivitäten. Sein Leitspruch war stets: Geht nicht – das gibt's nicht! Nicht nur deshalb hinterlässt er überall eine große Lücke. Günther hatte noch soviel zu sagen, er wusste so viel zu berichten über Dinge von früher und Geschichten von der Flucht. Leider haben wir es verpasst, ihn früher zu befragen.

Geschwister Strich



Otto Piepkorn +

Am 23. Juni starb in Nürnberg nach langer, schwerer Krankheit unser Landsmann Otto Piepkorn, der der Stuhmer Heimatkreisgemeinschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1949 angehörte, lange in der Heimatkreisvertretung aktiv war und Vorbildliches auf dem Gebiet der Heimatforschung geleistet hat.

Geboren wurde Otto Piepkorn am 22. 09. 1914 auf der Flucht vor den russischen Armeen in Danzig, verbrachte erste Kinderjahre in Launingken im ostpreußischen Kreis Darkehmen und zog dann mit den Eltern in das westpreußische Städtchen Christburg im Kreise Stuhm. Dort saß er mit seiner späteren Frau Hildegard in einer Klasse. Das Abitur legte er an der Heinrich-von-Plauen-Schule in Elbing ab, durchlief seine Ausbildung für die gehobene Justizlaufbahn in Riesenburg und Schneidemühl, war ab 1941 Soldat in Norwegen, wurde gegen Kriegsende in Ostpreußen verwundet und 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Von 1947 bis 1977 arbeitete er in der bayrischen Justizverwaltung, zog 1977 mit seiner Frau nach Flensburg und kehrte 1997 nach Nürnberg zurück.

Schon als Schüler, Pfadfinder und während seiner Ausbildungsjahre interessierte sich Otto Piepkorn überdurchschnittlich für Geschichte und Natur seiner Heimat. In der Fremde widmete er einen Großteil der ihm neben seiner Berufstätigkeit bleibenden Zeit der intensiven Beschäftigung mit heimatkundlichen Themen, so dass er auf dem Westpreußen-Bundestreffen 1949 in Celle bereits den Festvortrag „700 Jahre Christburg 1249 – 1949“ vor seinen Landsleuten halten konnte.

Ungeachtet seiner nicht immer guten Gesundheit setzte er seine weitgefächerte Forschungsarbeit unermüdlich fort und scheute jahrzehntelang weder Mühe noch Kosten, um sich Quellen zu erschließen, Fachliteratur auszuwerten, Fachleute zu Rate zu ziehen und Zeitzeugen zu befragen. Frucht dieser enormen Anstrengungen waren u. a. Beiträge zu Publikationen des Heimatkreises Stuhm, vor allem aber das 1961 erschienene umfassende, detaillierte und reich illustrierte Werk „Christburg. Die Heimatchronik einer westpreußischen Stadt“, das Piepkorn 1993 den ersten Stuhmer Literaturpreis einbrachte. Um die Einrichtung der 1959 in Bremervörde eröffneten Stuhmer Heimatstube hat er sich in besonderem Maße verdient gemacht und war in der Stuhmer Heimatkreisvertretung lange für Forschung und Darstellung zuständig. 1989 erschien Piepkorns Buch „Westpreußen im Wandel der

Zeiten. Ein Bild-, Karten- und Geschichtswerk des Landes an der unteren Weichsel".

Die Landsmannschaft Westpreußen hat Otto Piepkom für seine heimatkundliche Lebensleistung mit dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen und der Westpreußenspange in Gold geehrt. Der Heimatkreis Stuhm hat einen hochverdienten Landsmann verloren und spricht seiner Witwe sein Beileid aus.

K. P.

Hans Joachim Gabriel +

geboren 8. 7. 1921 in Iggeln, Kreis Stuhm
gestorben 18. 3. 2004 in Ostbevern/Münsterland

Ein echter Westpreuße hat uns verlassen. Der Vater stammte aus dem westlichen Westpreußen aus Harmsdorf bei Konitz in der Koschneiderei. Die Mutter war in Kalwe, Kreis Stuhm zuhause. Die Eltern erwarben 1919 einen Hof in Iggeln knapp 2 km nordöstlich von Kalwe. Iggeln bestand zu deutscher Zeit aus 7 Höfen (heute existiert nur noch einer). Es gehörte postalisch zu Troop, politisch zum Amt und Standesamt Schroop, zum Kreis Stuhm; kirchlich (katholisch) zu Kalwe und zum Dekanat Stuhm, zum Bistum Ermland, bis 1929 direkt dem Papst unterstellt.

Iggeln ist den West- und Ostpreußen am ehesten bekannt als Bahnstation Troop-Iggeln an der Strecke Marienburg-Christburg-Allenstein. Diese Bahn benutzte auch Hans-Joachim Gabriel auf dem Weg zur Schule in Marienburg. Er wuchs auf mit Eltern und vier Schwestern. Die Eltern ruhen jetzt nach der Flucht im Winter 1945 in der neuen Heimat in Brackwede bei Bielefeld. Die Familien der Schwestern mit insgesamt 16 Neffen und Nichten leben heute zwischen Hannover und Hamm.

Hans-Joachim wurde im Krieg Stuka-Flieger beim Geschwader Rudel und nach seinem Absturz als Verwundeter mit EK I. und II. Kl. und anderen Ehrungen ausgezeichnet. Er wurde dann als Funk-Ausbilder eingesetzt. Nach Kriegsende riskierte er mehrere Gefangennahmen bei seiner schließlich doch erfolgreichen Suche nach Eltern und Schwestern in Hinterpommern. In Thale (Harz) in der Sowjetzone fand er seine älteste Schwester und begann in Zachow (Mecklenburg) als Milchkontrolleur. Im Jahre 1952 zog er nach Ostbevern ins Münsterland. Dort wurde er schließlich selbständiger Landschafts- und Gartengestalter. So zeigte er später gerne Besuchern in Ostbevern alle seine Gärten und Pflanzungen.

Als Ruheständler fasste er 1991 den Entschluss, etwas persönliches für Frieden und saubere Umwelt zu tun. Hans-Joachim Gabriel schrieb alle Botschaften europäischer Länder in Bonn an mit dem Angebot, kostenlos 1 ha Wald zu pflanzen. Die Zustimmung war überwältigend (100 %-ig), selbst von Marokko, das irrtümlich den Brief für Monaco erhalten hatte.

Mit seinem VW-Transporter (als rollendes Hotel und Geräteschuppen) bereiste er meist zusammen mit einem Freund von 1991 – 1997 die Länder von Irland bis Zypern. Polnisch und Russisch hat er als Rentner auch noch gelernt. Etliche Freundschaften entstanden bei diesen Friedens-Einsätzen mit Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews. Schließlich waren es 30 Länder, die seinen Pflanzeinsatz als deutsches Geschenk erlebten auf dem Weg in das zusammenwachsende Europa. So grüßen dort jetzt 30 ha Wald als „Gabriels Patenkinder“. Als Dank des deutschen Vaterlandes überreichte am 11.03.1996 der zuständige Landrat von Warendorf im Namen des Bundespräsidenten Roman Herzog an Hans-Joachim Gabriel das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Bei der Erstbegehung der wahrscheinlich mit Kadmium verseuchten Pflanzfläche in Moldawien holte sich Gabriel – der dabei nur mit Turnschuhen ging – eine schmerzhafte Beinvergiftung, an deren Folgen er bis zuletzt litt. In seinem schönen Einfamilienhaus mit dem gepflegten Garten war der ledige Hausherr oft gerne Gastgeber.

Neben Gabriels Hobby „Bäume pflanzen für Europa“ bewegte ihn immer wieder der Erhalt seiner Heimatkirche in Kalwe – eine gotische Deutschordens-Kirche – in der er getauft und gefirmt wurde.

Das Elternhaus in Iggeln ist inzwischen abgerissen – als Steinbruch genutzt. So lag Hans-Joachim jetzt als letztes, sichtbares Stück Heimat der Erhalt dieser Kirche am Herzen. Dort finanzierte er seit Jahren die Renovierung von Heiligenfiguren und Außenmauern sowie die Kosten für die Innenbeleuchtung. Die letzte Strophe vom Gabriel-Epos bezieht sich auf sein Erbe. Das Haus und Grundstück in Ostbevern wird vom Bistum Münster übernommen. Der Verkaufserlös soll der Renovierung der mehrhundertjährigen Kirche in Kalwe im Kreis Stuhm dienen.

Eine entsprechende Eigenleistung der Kalwer Kirchengemeinde ist von H.J. Gabriel mit eingeplant.

Der letzte Wille von ihm war es, dass seine Asche zum Teil auf den Heimatacker kommt und zum Teil auf den Kalwer Friedhof neben der Kirche beigesetzt wird. Dieser Wunsch wurde inzwischen erfüllt.

Dr. Helmut Wegener





H. J. Gabriel als 71-jähriger (im Vordergrund) bei Pflanzungen in Estland



Der Landrat von Warendorf überreicht am 11. März 1996
die Urkunde zum Bundesverdienstkreuz in Ostbevern

**Ehepaar Horst Kretschmer und Frau Hildegard, geb. Däbel feierten
Diamantene Hochzeit**

Am 25. Dezember 2003 konnten wir das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit bei zufrieden stellender Gesundheit feiern. Ich bin in Elbing geboren, in Christburg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Im Eisenwarengeschäft Erich Mock habe ich gelernt. Meine Frau stammt aus dem Kreis Mohrungen.

Horst Kretschmer



Jubelpaar Kretschmer

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Gerd Jochem und Frau Eva, geb. Knuth aus Stuhm konnten am 6. März 2004 bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Das Jubelpaar lebt in 23566 Lübeck, Rotdornweg 55. Der Heimatkreis wünscht noch viele weitere gemeinsame Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

A. Targan

Goldhochzeit Ehepaar Lürssen

Am 3. Oktober 2003 konnten wir bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Nach neun Wochen Flucht kamen wir nach Oldenburg. Dort habe ich auch meinen Mann beim Tanzen kennengelernt. Er stammt aus Hamburg. Am 3. Oktober 1953 haben wir geheiratet. Nach nunmehr 50-jähriger Ehe hoffen wir, noch einige Jahre miteinander leben zu dürfen.

Hildegard Lürssen, geb. Groß, früher Christburg



Johann und Erika Kilian, geb. Cornelsen feierten Goldhochzeit.

Das Jubelpaar stammt aus dem Kreis Stuhm. Johann Kilian wurde am 1. März 1933 in Heidemühl bei Rehhof geboren. Seine Ehefrau Erika ist eine geborene Cornelsen aus Rehhof. Am 9. Mai 1954 fand die Trauung in der Katholischen Kirche „Zur Heiligen Familie“ statt.

Seit 1958 lebt das Goldhochzeitspaar in Frankfurt am Main.

Den Glückwünschen der 3 Söhne und 3 Enkelkinder schließt sich der Heimatkreis mit Segenswünschen an.



Ehepaar Kilian

Ansicht vom Walde über den Nordteil von Rehhof auf die Weichselniederung; links der Bahnhof, rechts Gaststätte und Kolonialwarengeschäft Wiens. Die Straße in der Ebene führt nach Montauerweide, die neue Chaussee rechts zum Kriegerdenkmal. In der Mitte — mit Schornstein — ist das Sägewerk Gresch zu erkennen. Aufn. 1938.



Frau Marianne Steingräber, geb. Malleis wurde 85 Jahre

Am 31. Mai 2004 vollendete Frau Marianne Steingräber ihr 85. Lebensjahr. Sie wurde in Christburg geboren und ging auch dort zur Schule. Anschließend begann sie eine kaufmännische Lehre. Die Hochzeit feierte sie 1939 mit dem Christburger Werner Steingräber.

Nach abenteuerlicher Flucht und Kriegswirren fand sich das Ehepaar in Hilchenbach wieder. Werner Steingräber verstarb im Jahre 1989 im Alter von 77 Jahren.

Den Geburtstagswünschen von 3 Töchtern, 6 Enkeln und 5 Urenkeln schließt sich die Heimatkreisvertretung mit allen guten Wünschen an.

A. Targan



Leserbriefe

Windisch 24. 1. 04

Sehr geehrter Herr Erasmus.

Zuerst möchte ich Hr. Paschilke und Hr. Targan
für die guten Wünsche zu meinem 70.
Geburtstag ganz herzlich danken.

Danken möchte ich auch dem ganzen Team
für die viele Arbeit die Sie das ganze
Jahr durch verrichten. Geben Sie es bitte weiter.
Leider bin ich so weit weg!

Ich hatte schon Angst, der Heimatbrief
kommt wieder bei mir nicht an, um so
größer war die Freude als ich ihn aus dem
Briefkasten nehmen durfte.

Schön wieder etwas aus der Heimat zu lesen.
Das Jahr ist wieder vorbei, schicke ihnen
auf diesem Weg die Spende für den
Heimatkreis.

Mit freundlichen Grüßen
Gottfried Frei-Dreyer



FRANK J. HOELDTKE, 33, 336 RUNDLEHILL DRIVE NE, CALGARY, ALBERTA T1Y 2Y2
CANADA (403)285-5589

March 27, 2004

Liebe Stuhmer!

Mit Interesse habe ich den Nachruf von Frau Nester gelesen. Er hat mich beruehrt.

Wir waren Nachbarn, und ich habe oft mit den Toechtern Gabriele und Ute-Barbara gespielt. Haeufiger aber mit Ute-Baerbel. Es wurde gemunkelt, dass sie und ich eines Tages heiraten wuerden. Das war mir damals peinlich - ich war immerhin nur ein Junge von sieben Jahren. Aber ich mochte sie. Ich erinnere mich noch gut an das Haus und die schoene Terrasse aus dunkelgebackenen Ziegelsteinen.

Dann kam der Krieg und die Flucht, und bis zum Stuhmer Heimatbrief vom Dezember 2003, habe ich nie wieder was ueber Nesters gehoert.

Zur selben Zeit habe ich meine Mutter, Meta Hoeldtke, geb. Stolz, oft geloecht mir ein Pferd zu kaufen. Aber es war Krieg, die Pferde waren eingezogen, und finanziell konnte man sich auch nicht ein Pferd leisten. Jedesmal wenn ich meine Mutter bat, sang sie mir ein lieb-gewordenes Lied "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Mutti war eine talentierte Opern- und Operettensaengerin, und ich hoere ihre Stimme heute noch.

Im Jahr 2000 starb meine Mutter, und ein Teil des Nachlasses investierte ich in einem Sonderkonto fuer ein neues Pferd.

Der Tag einer Pferde-Auktion hier in Alberta kam. Da wir aber noch Anfang Mai hier Schneestuerme hatten, war ich nicht sicher, ob ich zu der ca. 100km entfernten Auktion fahren sollte

Als ich am Morgen das Radio anstellte, spielte man auf der deutschen Welle - hier in Kanada - "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Da wusste ich, dass ich dorthin fahren musste.

Ich kaufte mir ein wunderschoenes Appaloosa-Pferd, das ich jetzt fuer meine Cowboy-Nummer einreite und dressiere. Im Endeffekt, nach ihrem Tod, hat meine Mutter mir dieses Pferd geschenkt.

Ich denke oft an den letzten Vers des Liedes: "Solche Pferdchen wollt ich nicht". Aber das waren ja die Pferde, die den Leichenwagen zogen.

Ich habe hier 26 Jahre bei der Zeitung gearbeitet, bin aber immer wieder zur Cowboy-Arbeit zurueckgekehrt, habe Filme ueber den Westen gedreht. Fuer einen "Through Blackfoot Eyes" habe ich einen Preis beim Internationalen Film und TV Festival of New York gewonnen.

Mein Kuenstlername ist Frank Holt.

Es ist ein langer Weg nach Calgary, bis nach New York, von Stuhm, West-preussen.

Gottfried Lickfett

31812 Bad Pyrmont

Lügder Str. 11

Telefon 05281/ 4656

Heimatkreis Stuhm
Herrn Alfons Targan
Herderstr. 2

40882 Ratingen

14. Dezember 2003

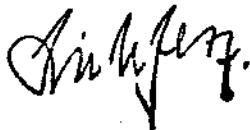
Beitrag für Stuhmer Heimatbrief

Lieber Herr Targan,

in Erinnerung an Stuhmsdorf habe ich einige Zeilen zu einem Gedenkstein in Rehhof zu Papier bringen lassen, die ich in einer der nächsten Ausgaben des Stuhmer Heimatbriefes abzudrucken bitte. Vielleicht findet sich ja unter den Lesern jemand, der sich des Denkmals noch erinnert.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familie verbleibe ich
mit heimatlichen Grüßen

Ihr



Schicksal eines Denkmals...

Bei uns zuhause in Stuhmsdorf war es guter Brauch, dass unser Vater mit seiner Familie und manchmal auch mit Gästen sommertags zur Besichtigung unserer Feldmark aufbrach. Im Verlauf dieses Ausflugs kamen wir auch in die Ausläufer der benachbarten Rehhöfer Forst. Wir freuten uns immer auf diese Fahrt mit dem Pferdewagen, die uns auch an den dortigen Rehwiesen vorbeiführte. So kamen wir auch zur Oberförsterei Karlsthal, in deren Nähe sich ein 1924 errichtetes Denkmal in Form eines großen Findlings befand. Auf der davor aufgestellten Steinplatte war eine Inschrift in den Stein gehauen, die uns immer zum Verweilen an dieser Stelle bewog:

*„Du bist mir Lehrer, Tröster und Freund,
 Bist mir die Heimat,
 Bist mir die Kirche,
 Du brausender, flüsternder, tiefstiller Wald.“*

Der Verfasser dieser Zeilen ist mir leider nicht bekannt.

Zur Erinnerung an diesen Gedenkstein konnte ich nach dem Krieg im Jahre 1959 meine im Hegering Bad Pyrmont zusammengeschlossenen Jäger bewegen, einen ebensolchen Gedenkstein wie in Karlsthal aufstellen zu lassen. Er befindet sich noch heute am Südhang des Bornberges oberhalb von Bad Pyrmont am Beginn des sog. „Schlangenweges“.

Bei meinen Reisen in die alte Heimat habe ich den Standort des Originals in Rehhof mehrfach aufgesucht. Beim ersten Besuch 1974 fand ich die Steinplatte bereits mit der Inschrift am Boden liegend vor, so dass der Text nicht mehr zu lesen war. Bei einer der nächsten Reisen in den folgenden Jahren war die Platte schließlich ganz verschwunden.



Gottfried Lickfett, Bad Pyrmont
 frhr. Stuhmsdorf/ Kl. Hintersee



Herr Lisewski, Vorsitzender der Gruppe Stuhmer-Christburger
Heimat führte uns zu der Stelle in Karlstal, wo
der Stein noch heute liegt.





den 6. October 2003

Heimatkreis Stuhm,

herzlichen Dank fuer den Heimatbrief. Er ist fuer mich immer recht interessant. Manche Namen aus der Kindheit und Jugend werden wieder lebendig. Gern wuerde ich an einige schreiben; aber die Zeit reicht nicht immer. Als Witwer und Rentner mit 5 Soehnen, 9 Enkelkinder, 1 Urenkel ueber ganz Canada verstreut und mit 84 Jahren noch Gelegentlich im Dienst der Gemeinde, muss man sich schon hier und da in Zuegel halten.

2002 war ich noch einmal in der alten Heimat Tragheimerweide. Wir haben als Geschwister ein recht gutes Verhaeltnis zu den Polen in unserem Elternhaus. Es ist immer ein besonderes Erlebnis an die Spuren der Kindheit noch einmal erinnert zu werden. Ich freue mich auch ueber die Verbindungen mit Gruppen dort und ihrem Interesse an unserer Geschichte in ihrem Land. So wuenscht man sich doch die Vergebung und Aussoehnung in vielen Teilen der Welt.

Etwa 100 m im Umkreis leben hier mindestens 6 verschiedene Nationalitaeten und Kulturen....und es geht gut.

In unserer Mennonitengemeinde haben wir Gemeinschaft mit Koreanern, Chinesen, Vietnamesen, Indern und Suedamerikanischen Menschen.

Vancouver ist als Hafenstadt mit allen anderen sozialen Problemen belastet; und da ergeben sich auch reichlich Gelegenheiten fuer Charitative Betaetigung.

So versuchen wir auch hier verantwortlich zu leben, und sind dankbar dafuer. Freundliche Gruesse,

Erwin Cornelsen
Erwin Cornelsen

Sozialbereich ist das Sorgenkind

Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Haushaltsansätze können nicht eingehalten werden
08.03.04 / BZ
von Wieland Bonath

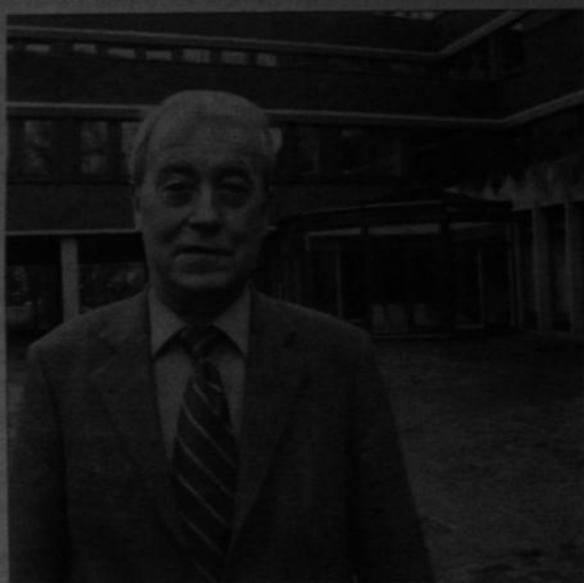
Im Sozialhilfebereich des Landkreises ist es in diesem Jahr zu einer dramatischen Entwicklung gekommen. Um größere Schäden zu verhindern, ist die Kreisverwaltung dabei, energisch gegenzusteuern. Der Landrat hat das Problem zur Chefsache gemacht.

Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen in einer Stellungnahme dazu: „Die Finanzen des Landkreises Rotenburg geraten über die enormen Kostenbeteiligungen im Sozialhilfebereich zusehends in eine Schieflage. Trotz inzwischen eingeführter sehrzeitnaher Kontrollsysteme zeichnet sich nach Vorliegen der Finanzdaten für den Monat Januar 2004 ab, dass wir mit den für das Jahr 2004 eingeplanten Ausgabebansätzen nicht hinkommen werden.“

Vor diesem Hintergrund wäre eine Kürzung dieser Haushaltsansätze, wie es von Teilen des Kreistages in der Haushaltsdebatte vorgeschlagen wurde, fatal gewesen, meint der Landrat. „Wir hätten uns damit immer weiter durch Wunschdenken von der Realität entfernt“, so Dr. Fitschen.

Natürlich sei es das primäre Ziel aller Bemühungen der zuständigen Mitarbeiter, Sozialhilfe zu vermeiden, beziehungsweise Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Diesem Ziel konnte jedoch nicht immer im gebotenen Umfang folge geleistet werden, da gerade im Sozialamt Personal fehle.

Der Landrat weiter: „Der dramatischen Ausgabenentwicklung versuchen wir so gut es mit dem knappen Mitarbeiterstab geht, durch eine strukturelle Neuordnung und hausinterne Umsetzungen von Mitarbeitern zu begegnen. Es bleibt zu hoffen, dass diese sofort eingeleiteten Schritte kurzfristig Erfolg zeigen werden.“



Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Energische Schritte im Sozialhilfebereich sind notwendig.

In den vergangenen Jahren, so der Verwaltungschef, seien die Ausgaben in der Sozialhilfe durch fehlendes Personal stärker gestiegen als im Bundesdurchschnitt. Hier solle jetzt nach der Genehmigung des neuen Haushalts- und Stellenplanes „energisch durch Um- und Neubesetzungen Einhalt geboten werden“.

Nach Aufstockung des Personals und neuer Aufgabenverteilung werde „durch Kontrollmechanismen sehr zeitnah festgestellt werden können, ob und wie diese Maßnahmen greifen“. Im Haushaltspunkt 2004 seien Ausgaben des Kreises im Sozialhilfebereich in Höhe von fast 21 Millionen Euro durch eigene Kraft zu finanzieren. Das sind 47 Prozent der Gesamtausgaben des Landkreises im Jahre 2004!

Dr. Hans-Harald Fitschen weist weiter darauf hin, dass Einsparungsvorschläge bei der Haushaltsdebatte, die nicht im Fachausschuss vorher erörtert worden seien, mit dem Fehler behaftet gewesen wären, „dass hierunter auch die Einnahmeseite hätte gekürzt werden müssen, denn 53 Prozent der Ausgaben im Sozialhilfebereich erhält der Landkreis über das so genannte Quotale System vom Land Niedersachsen erstattet“.

Der Landrat, der unterstreicht, dass die Ausgabenentwicklung im Sozialhilfebereich im Landkreis Rotenburg „überdurchschnittlich ungesund“ sei und jetzt „energisch angegangen“ werde: „Unser knapp bemessener Mitarbeiterstab hat in der Vergangenheit, bedingt durch Arbeitsüberlastung, fast ausschließlich nur reagieren können und dabei zu wenig Kontrollen durchgeführt und – das ist für mich ganz entscheidend – zu wenig erfolgreiche Vorwärtsstrategien entwickelt.“

Im Einvernehmen mit dem Personalrat würden deshalb sofort im Kreishaus Mitarbeiter umgesetzt und freie Stellen ausgeschrieben.

**Der Stuhm Heimatbrief
ist das Bindeglied der Landsleute
aus dem Kreis Stuhm. Ihre Spende ist die Grundlage für den
Fortbestand dieses Heimatbriefes.**

**Bericht des letzten Direktors der Kreiskrankenkasse in Stuhm Hans
Wichmann**
eingesandt von Werner Wichmann, 39264 Walternienburg

Endlich kam das Frühjahr heran und es wurde wärmer. Ich wollte schon jede beliebige Arbeit annehmen, um nur Geld zu verdienen und meinen Eltern nicht weiter zur Last zu fallen. Da hörte ich, dass beim Landratsamt in unserer Kreisstadt Stuhm die im Kriege eingestellten weiblichen Angestellten zum Teil entlassen und durch Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer ersetzt werden sollten. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten setzte sich dafür ein. Auch ich setzte eine Bewerbung auf und meldete mich. Es verging die Zeit und nichts rührte sich. Da schickte ich einfach an den Landrat ein Telegramm und fragte darin, ob ich nun eingestellt werde oder nicht. Nach 2-3 Tagen kam die Antwort, dass ich mich in Stuhm zu einer Prüfung einfinden sollte. Es war und blieb die einzige Prüfung, die je bei einer Einstellung beim Landratsamt abgehalten wurde. Von den sechs Prüflingen, drei Kriegsbeschädigten und drei Kriegsteilnehmern, wurden drei ausgewählt, darunter auch ich. Ich kam in die Abteilung Krankenkasse und mein Chef war der Kreisausschuss-Sekretär Röder, der einmal Schmied gelernt hatte und 12 Jahre beim Militär gewesen war als Berufssoldat. Also ein Zwölfender vom alten Schrot und Korn. Er lebt noch heute, der alte gute Herr Röder und seine Gattin Martha, geb. Moser in Bad Driburg in einem feudalen Altersheim, wo Regierungsräte, Majore u.s.w. ihren angenehmen Lebensabend verbringen und pro Tag und Person 6,- DM zahlen. Der Herr Verwaltungsdirektor a.D. bezieht eine schöne runde Summe als Pension und das schon 25 Jahre lang, denn mit 60 Jahren trat er ab und am 15.3.1963 wird er 85 Jahre. Wer treu gedient hat seiner Zeit, dem sei sie volles Glas geweiht!

Am 3.5.1921 trat ich meinen Dienst als Hilfsarbeiter an. Mein Monatsgehalt betrug 499,33 RM, für Unterkunft und Verpflegung sollte ich aber 500,-RM bezahlen, denn die schleichende Inflation machte sich allmählich bemerkbar. Ich half mir, indem ich den ersten Monat im Nachbardorfe Kiesling 7 km entfernt bei meiner Tante Elisabeth Schaak wohnte und aß, die dort eine kleine Bauernwirtschaft besaßen und mir bei meinem Eintritt ins Berufsleben etwas mithelfen wollten und sollten. Auch dieses Tante Lieschen lebt noch, 89-jährig trotz dauernder schwerer Arbeit auf dem Lande, nun in Kehrenkirchen/Rheinland, wohin sie 1947 umgesiedelt ist. Dann wohnte ich drei Monate im Zentralgefängnis in Stuhm, aber nicht in einer Zelle, sondern als Untermieter beim Herrn Inspektor Hank, auch einem Zwölfender, dem mich mein Chef, Herr Röder empfohlen hatte. Dann wurde den Strafanstaltbeamten das Zimmervermieten untersagt und ich zog in die Bergstraße zur alten Witwe Wobrowski, die sich recht und schlecht durch ihre Mittagsgäste und Mieter ihren Lebensunterhalt verdiente.

Die Krankenkasse war noch nicht zentralisiert und befand sich in den Räumen des Landratsamtes und die Geschäfte wurden von Beamten und Angestellten des Landratsamtes durchgeführt. Es gab eine größere Landrentenkasse mit etwa 5000 Mitgliedern und eine kleinere Ortskrankenkasse mit etwa 2000 Mitgliedern. Der Kreis Stuhm war ein überwiegend landwirtschaftlicher Kreis mit den Städten Stuhm, etwa 8000 Einwohnern, Christburg (5000 Einwohnern), 72 Landgemeinden und 51 Gütern. In jedem Ort befand sich beim Bürgermeister, Gemeinde- oder Gutsvorsteher eine Meldestelle der jeweiligen Krankenkasse. Es wurden dort die Beiträge mittels Hebelisten eingezogen und an die Krankenkasse abgeführt. Die Leistungen der Kasse, außer Krankengeld, wurden von der Kasse zentral gewährt.

Nachdem wir in vier Jahren viermal unsere Büroräume gewechselt hatten, denn keiner wollte uns beherbergen, kaufte die Krankenkasse in der Bahnhofsstraße 36 das Schienauersche Haus und richtete dort die Geschäftsstelle ein. Auch wurde die Kasse im Mai 1925 zentralisiert und alle Meldungen Einnahmen und Ausgaben besorgte die Kasse selbst bzw. waren an die Kasse zu richten.

Mein Gehalt stieg in die Tausende, Millionen und Milliarden während der Inflation und doch konnte man vom Erworbenen nicht leben. Unser oberster Chef war, bevor wir uns selbstständig machten, der Herr Landrat Dr. von Auwers(?), der mit einer Freifrau von Eber verheiratet war und die 2 Kinder, einen Jungen Hans und eine Tochter Carla hatten. Die landrätliche Familie wohnte im Landratsamt im Erdgeschoss nach dem Garten hin und so konnten wir ihr Tun und Lassen von unseren Büroräumen aus beobachten. Beide Kinder fuhren täglich mit dem Schülerzug nach Madenburg aufs Gymnasium bzw. dem Lyzeum. Der Junge hatte Freundschaft mit dem Sohn eines Landjägers geschlossen. Eines Tages im Herbst 1920 saßen sie im vorderen Waggon des Zuges und verglichen ihre Schulaufgaben, vielleicht wollte auch der eine vom anderen abschreiben. Im selben Abteil saß auch der Schulrat Rudolph, der die beiden Jungen beobachtete. Da das ihnen lästig war, stiegen sie auf der nächsten Station in Braunswalde in den letzten Waggon um und das war ihr Glück. Zwischen Braunswalde und Marienburg fuhr der Zug mit einem entgegen kommenden Güterzug zusammen, gerade auf einer kleinen Brücke und die ersten Wagen krachten ineinander und es gab 25 Tote bei dem Unglück, meistens Schüler und auch der Schulrat Rudolph war darunter. Ferner die Söhne vom Kreistierarzt Schmidt, Baurat Störbe und Fleischer Schulz.

Der Landrat hatte im August Geburtstag und sinnigerweise schenkten die Beamten und Angestellten ihm 1921 einen Spazierstock mit silberner Krücke. Das war ein ungewollter Wink mit dem Zaunpfahl, dass er gehen sollte.

Der Kreis zählte ungefähr 35 000 Einwohner, davon 213 Katholiken und nach der Volksabstimmung am 20.7.1920 1790 Angehörige der polnischen Minderheit. An Parteien bestanden die DNP, DP, SPD, die Demokraten, das Zentrum als Zünglein an der Waage und die Polen mit 2 Sitzen im Kreistag.

dem Rittergutsbesitzer Kasimir von Domenski, Klein Ramsen und dem Bauer Wroblewski - Stuhmerfelde. Die Katholiken verbanden sich mit der SPD und den Polen und erhielten die Mehrheit, welche die Ablösung des Deutsch-Nationalen Landrates beantragten. Es wurde der Regierungsrat Dr. Fischenich aus dem Rheinland als Landrat eingesetzt. Zuvor wurden die Beamten und Angestellten, welche an dem Geschenk des Spazierstöckchens 1921 beteiligt waren, am nächsten Geburtstag 1922 vom Landrat Dr. r. Auwers, der übrigens ein Sohn des Direktors des Botanischen Gartens in Berlin von Auwers war, etwa 1907 nach Stuhm kam und 1910 den erblichen Adel erhielt, zu einer Geburtstagsfeier in der landrätslichen Wohnung mit einem Bankett und Tanz im Kreishaussitzungssaal eingeladen. Ihr könnt euch denken, wie stolz wir kleinen Angestellten waren und wie wir mitleidig die Kollegen bedauerten, die an der Feier nicht teilnehmen durften. Mit einem Festzug wurde der alte Landrat bei seiner Verabschiedung geehrt, wobei sich die Freiwillige Feuerwehr Posilge, meines Heimatortes, besonders hervorgetan hatte. Es war damals trotz des verlorenen Krieges eine überaus reaktionäre Zeit mit reaktionären Menschen, die mit dem erwachenden Proletariat um die Macht kämpften und Sieger blieben, weil die Arbeiterschaft gespalten und uneinig war.

Der neue Landrat Fischenich holte sich von Tilsit den SPD Parteisekretär Theodor Wolff, um durch diesen die SPD und deren Mitglieder besser beeinflussen zu können. Er selbst gehörte als Katholik dem Zentrum an. Und da Wolff in Tilsit der Krankenkasse als Vorstandsmitglied angehört hatte, gab er ihm eine Stelle in der Krankenkasse Stuhm. Dafür sollte ich weichen und der neu gegründeten Kommunalbank zugeteilt werden. Dagegen sträubte ich mich, weil ich an einem Krankenkassenlehrgang im Fernstudium teilnahm und bei der Krankenkasse mich vervollkommen und bleiben wollte. Zwar wurde ich nicht zur Kommunalbank versetzt, sondern erhielt eine Stelle bei der landrätslichen Verwaltung, Unterabteilung Versicherungsamt übertragen, welches die Aufsichtsbehörde der Krankenkasse war und auch mit sozialen Fragen zu tun hatte. Mein Chef war hier der Kreissekretär Benno Fischer, der dann Inspektor wurde. Seine Vertreter waren die Assistenten Harryhausen bzw. Löhr. Die Versetzung war zu meinem Vorteil, da ich hier noch hinzulehrte. Der SPD Parteisekretär Theodor Wolff war übrigens der Vater des Kollegen Erich Wolff, jetzt in Weißenfels, und der Frau Gerda Buttler in Heringsdorf, die dort ein Heim des FDGB betreut. Wolff ist etwa 1926 an einem Nasenfurunkel im Kreiskrankenhaus Stuhm gestorben. Auch seine Nachfolger Kreisassistent Bräuer und der Badermeister Albert Lange, jetzt wohnhaft in Zirkusen, Kreis Schwerin, waren rechte SPD-Führer und willige Helfer des Zentrums. Landrat Albert Lange war auch lange Jahre Vorstandsmitglied in unserer Krankenkasse und half meinem Chef, dem Zwölfender Röder, dafür zu sorgen, dass die Kranken nicht zu viel und zu lange krank waren. Beim Abgang von Röder 1937 übernahm ich immerhin eine Rücklage von ca. 268.000 Mark, die aus den Arbeitergroschen der 5 %-igen Beiträge stammten. Der Landrat Fischenich sah sich das eine kurze Zeit mit an, dann befahl er uns, sich selbstständig zu machen und die Krankenkasse zu zentralisieren. Wir kauften unter dem

Vorsitz des Gutsbesitzers Hermann Feldmann, jetzt in Calbe/S. wohnhaft, ein Grundstück in der Hindenburgstraße 36, bauten es notdürftig um und zogen um, das war im Mai 1925 und da die Kasse Kräfte brauchte, ging ich vom Versicherungsamt ab und wurde als Sekretär übernommen. Ich war nun 26 Jahre alt und hätte als Beamter mit Pensionsberechtigung heiraten können. Aber es fand sich noch keine, die mit mir den gemeinsamen Lebensweg gehen wollte. Ich war 12 Jahre Junggeselle in Stuhm, zog von Woblewski 1923 zur Witwe Iwanski, Kiestingerstraße, 1926 nach Markt 1 zu einem Schuhmacherehepaar, 1929 nach Markt 39 gegenüber zu Rogalski, einem Strafanstaltsaufseher und wohnte die letzte Zeit bei Kersten, bevor ich am 21.9. 1933 heiratete und in der Thomerstraße 10 eine 3-Zimmer-Wohnung bekam.



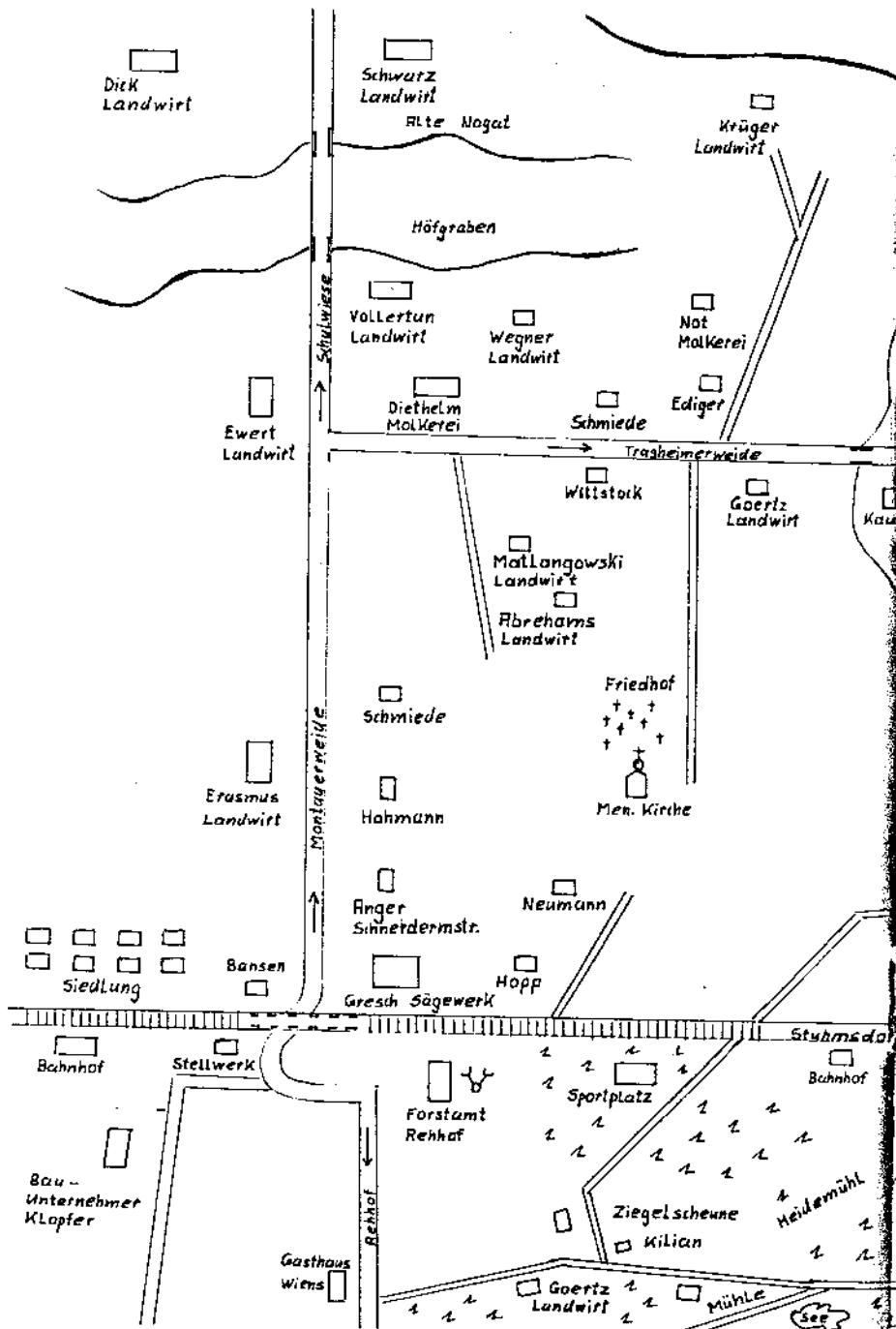
Krankenkasse des Kreises Stuhm 1945

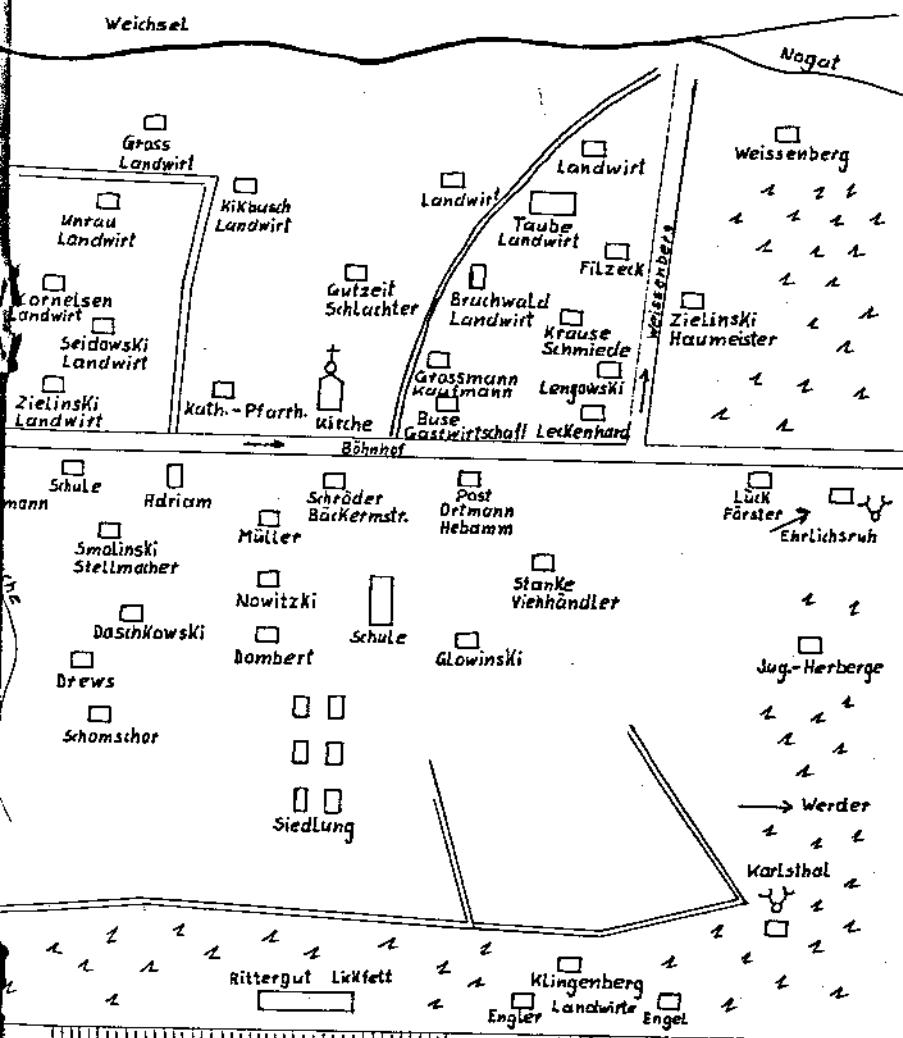


ehemalige Krankenkasse 1998



Luftaufnahme von Reinhof um 2000





Bönhof, Tragheimerweide und Umgebung

Gasthaus Liedke
Ort Stuhmsdorf

aufgestellt von:
Horst Hanisch
Helmut Schink
Siegfried Krause



Wohnhaus des Landwirts Franz Cornelisen in Tragheimerweide, das 1909 von den damaligen Besitzer Cornelius Kohnert erbaut worden war. 1918 erwarb Cornelisen den Hof und vergrößerte 1935 Haus- und Wirtschaftsgebäude.



Försterei Karlstal in der Zeit zwischen 1935 - 1945.
Auf dem Foto Försterehepaar Wilhelm und Hilde Hanisch;
in der Mitte links Sohn Udo, daneben Sohn Horst



Herzlich willkommen zum Urlaub auf dem Bauernhof "Klimbergowice" in Sztumska Wies (Sztumsdorf). (15 km. entfernt von Marienburg) Wir bieten Ihnen geräumige Zwei-Bettzimmer mit Bad und Zwillingsbett für eine dritte Person, z.B. ein Kind (der Preis für Kinder bis 6 Jahre beträgt 25%).

Unsere Landwirtschaft liegt abseits des Stadtlärmes, in Waldnähe (Heidelbeeren, Pilze, Himbeeren und Brombeeren, Jagdreviere, Radwanderweg durch Wald und Umgebung) sowie an einem Fischteich.

In 5 km Entfernung befindet sich ein See mit Bademöglichkeit und zum Boot- und Kanufahren.

Während der aktiven Erholung laden wir zu Mahlzeiten unserer gesunden Küche ein - alle Produkte dazu stammen aus der eigenen Landwirtschaft.



Zapraszamy do agroturystycznego gospodarstwa "Klimbergowice" w Sztumskiej Wsi w województwie pomorskim. (15 km. od Malborka)

Oferujemy Państwu przestronne pokoje dwuosobowe z łazienką z możliwością dostarczenia łóżka dla osoby trzeciej np. dziecka (cena za dziecko do 6 lat wynosi 25%).

Agrodomostwo nasze położone jest z dala od miejskiego gospodarstwa, bardzo blisko lasu (jagody, grzyby, maliny i jeżyny leśne, tereny łowieckie, szlaki spacerowo - rowerowe po lesie i okolicach) oraz zabytkowego starego.

W odległości 5 km znajduje się jezioro - możliwość kąpieli, pływania, kąpiel lub kajakiem.

Domyślny aktywne wypoczynek zapraszamy na posadki do zdravnej, smakowej kuchni - wszystkie produkty pochodzące z naszego gospodarstwa.



Brygida Klingenberg-Homa
i Wojciech Homa
Sztumska Wieś 60, 82-400 Sztum
tel. 0 48 55 640 4808
e-mail:klimberg@wp.pl

**Eine einzigartige, unvergessene Fahrt in unsere Heimat
in der Zeit vom 19. – 25. Mai 2003**

Im Anschluss an das Heimattreffen in Bremervörde starteten wir am Montag, dem 19. Mai 2003, morgens 7.00 Uhr mit einem Reisebus der Firma Nadolny und wurden nach 12stündiger Fahrt im Hotel Zamek in Marienburg von der Chefin Frau Danuta alle persönlich händeschüttelnd in unserer Heimat willkommen geheißen. Durch diese nette Geste fühlten wir uns von Anfang an heimatverbunden.

Den nächsten Tag hatte jeder zu seiner eigenen Verfügung. Am Abend berichteten wir alle begeistert und innerlich doch sehr aufgewühlt von unseren Eindrücken und Erlebnissen.

Am Mittwoch ging es nach Krutyn / Masuren, wo wir eine ganz idyllische Stakfahrt unternahmen. Hierbei wurde auf dem Gewässer vor malerischer Umgebung von Frau Christel das Heimatgedicht vorgetragen; es war sehr ergreifend.

Am Donnerstag haben wir in Danzig die gotische Marienkirche bewundert, die mehr als 20000 Menschen fasst; sehr beeindruckend ...!

Wohltuend war der Abstecher zum Ostseebad Steegen, wir haben den Sonnenschein und die frische Brise genossen.

Der Freitagvormittag stand uns zur freien Verfügung. Am Nachmittag fuhren wir in die Försterei Ostrow-Lewark, um das Fest der Goldenen Hochzeit von Hannelore und Heinz Wichner zu feiern. Es war eine sehr schöne, gelungene Feier an einem romantischen Fleckchen Erde unserer Heimat.

Samstag fuhren wir über Altmark nach Christburg. Ein kurzer Aufenthalt an unserer Schule und dann weiter über Rehhof nach Weißenberg. Unsere Mittagsrast verbrachten wir am Westpreußendenkmal. Anschließend ein kurzer Halt am Dreiländereck bei den Schleusen, Nogat und Weichsel. Mit einem Besuch in Wernersdorf auf dem Friedhof endete unsere Fahrt durch den Kreis Stuhm.

Am Abend wurden wir in unserem Hotel mit Sekt und einem Festessen überrascht und unser Gold-Brautpaar Hannelore und Heinz Wichner von Frau Danuta sehr gewürdigt.

Am Sonntag, dem 25. Mai 2003, traten wir die Heimreise nach Bremervörde an.

Für die gelungene Fahrt bedanken wir uns bei Herrn Targan, der als Reiseleiter fungierte, bei Hannelore und Heinz Wichner für die schönen festlichen Stunden und zu guter Letzt bei unserem Busfahrer - Herrn Kohlgraf -, der unsere tolle Reisegruppe sehr umsichtig und sicher gefahren hat.

Christel von Wieding, 21271 Hanstedt
(geb. Preuß in Baumgarth / Kr. Stuhm)

Christel v. Wieding

Aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mir immerdar,
o wie liegt so weit, was mein einst war.
Was die Schwalbe sang, die den Herbst und Frühling bringt,
ob das Dorf entlang, das jetzt hoch klingt?

O du Heimatflur, lass zu deinem selgen Raum,
mich noch einmal nur, entfliehn im Traum.
Als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so sehr,
als ich wieder kam, war alles leer.

Wohl die Schwalbe kehrt und der leere Kasten schwoll.
Ist das Herz geleert, wird's nie méhr voll.
Keine Schwalbe bringt dir zurück, wonach du weinst,
doch die Schwalbe singt im Dorf wie einst.

Friedrich Rückert (1788-1866)

einges. von
Frau Ruth Halfpap geb. Ludwigkeit
frh. Kreuzkrug



Im Kreuzkrug Rothof
traf man sich zum Schwefl

Eigentümer der bekannten Gastwirtschaft Kreuzkrug war seit 1924 Friedrich Ludwigkeit. Das Gebäude wurde 1848 auf älteren Fundamenten errichtet. Ansichtskarte von 1935. Pächter Sohn Wilhelm Ludwigkeit. (links)



**KULTURZENTRUM
OSTPREUSSEN**
im Deutschordensschloß Ellingen

Anschrift: Schloßstraße 9, 91792 Ellingen/Bay.
Telefon 0 91 41 / 86 44-0, **Fax** 0 91 41 / 86 44-14

Geöffnet: Di. – So. 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
Di. – So. 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)

Eintritt: 4,00 DM, Ermäßigungen **Leitung:** Wolfgang Freyberg

Gruppenführungen, Benutzung von Archiv und Bibliothek: Nach Absprache

Internet: <http://www.wugnet.de/kulturz-ostpreussen> **E-Mail:** kulturz.ostpreussen@wugnet.de

Geschichte: Im Westflügel des eindrucksvollen Barockschlösses konnte mit Hilfe des Freistaates Bayern – dem Patenland der Ostpreußen – ab 1981 zunächst eine Sammelstelle für ostpreußisches Kulturgut aufgebaut werden. Nach umfangreichen Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten wurden 1988 im Erdgeschoss Archiv und Bibliothek sowie 1992/93 die beiden Obergeschosse zur Aufnahme von Dauer- und Sonderausstellungen eingerichtet, um einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des ostpreußischen Kulturerbes zu leisten.

Das Kulturzentrum Ostpreußen ist seit 1994 eine Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung.

Sammlungen: Teil des Kulturzentrums ist ein museales „Schaufenster“ mit einer Dauerausstellung zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens: Bernsteinkabinett, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, Salzburger Emigranten, ländliches Leben und Schaffen, Großrundfunksender Heilsberg, Gemäldegalerie u. a.

Besondere Einrichtungen: Bibliothek / Zentrales Archiv der Landsmannschaft Ostpreußen / Bildarchiv / Vortragssaal / Arbeitsräume für Besucher

Besondere Aktivitäten: Ständig Sonder- und Kabinettausstellungen / Bunter Herbstmarkt

Lage: Ca. 50 km südlich von Nürnberg, an der B 2 / B 13. Parkplätze vor dem Schloss. Bahnstation.

**Archiv
Ausstellungen
Bibliothek**



Fluchterinnerungen 1945

Wenn ich an unsere Flucht aus Stuhm/Westpr. denke, steht als erstes Bild der letzte Sonntag zu Hause vor meinen Augen. Es war ein herrlicher Sonntag mit viel Schnee, wir Kinder kamen abends vom Schlittenfahren nach Hause. Mein Vater und unsere Nachbarn hatten sich zur gleichen Zeit beim Ortsbaumerführer getroffen, sie kamen mit dem Fluchtbefehl nach Hause.

Unser Leiterwagen war schon mit Planen versehen und mit dem nötigsten bepackt, Lebensmittel, Wäsche, Betten und Futter für die Pferde.

Am nächsten Morgen, Montag, dem 22.01.1945, um 7 Uhr verließen wir unseren Bauernhof in der Pestliner Straße Nr. 24 in Stuhm/Westpr., meine Eltern, meine Schwester Elli (19) und ich (10).

Mit uns zusammen verließen einige unserer Nachbarn die Heimat, sieben Familien mit 42 Personen. Bei unserem Bäcker holten wir Brot, einige Kinder gingen noch zur Schule, und wir verließen Stuhm in Richtung Weißenberg. An unser erstes Quartier kann ich mich noch gut erinnern. Auf dem Fußboden des Hauses lag Stroh, wir holten unsere Betten vom Wagen und übernachteten in Weißenberg. Ein Teil unseres Trecks fuhr am nächsten Morgen weiter, wir blieben noch 3-4 Tage in Weißenberg, dann ging es weiter nach Dirschau, dort warteten wir noch ca. 14 Tage. Wahrscheinlich glaubten meine Eltern an eine baldige Rückkehr nach Stuhm.

Als die Front näher rückte, ging die Flucht weiter, Richtung Danzig – Stolp. Die Straßen waren teils vereist, über -20° Kälte zeigte das Thermometer und der Schnee knirschte unter den Wagenrädern. Wenn ich heute Schnee knirschen höre, ist es für mich mit der Erinnerung an die Flucht verbunden.

Am 8.3. kamen wir abends in Stolp an. Es war nicht einfach, Quartiere in der Stadt zu finden, weil auch die Pferde untergebracht werden mussten.

Als alle Familien ihre Betten ausgepackt hatten und schlafen wollten, kam die Nachricht: „Wer noch über die Stolpe (Fluss) weiter fahren will, soll sofort anspannen, die Brücke wird gesprengt.“

Als alle Wagen wieder bespannt waren und wir direkt vor der Brücke standen, kam der Befehl von den deutschen Soldaten: „Wenden und wegfahren, die Brücke wird gesprengt.“ Die langen Leiterwagen zu wenden war nicht einfach. Da hörten wir auch schon eine dumpfe Detonation, Splitter flogen durch die Luft, die Brücke war gesprengt worden.

Es gab mehrere Tote, Schwerverletzte, die an den Folgen ihrer Verletzungen starben, meine Schwester Elli hatte eine Oberschenkelverletzung, sie starb 10 Tage später an Diphtherie. Ärztliche Hilfe gab es nicht.

Am Morgen des 9. März rollten die Panzer der Russen durch Stolp. Es war kein Schuss gefallen, an vielen Stellen brannte die Stadt.

Wir fuhren am nächsten Morgen von Stolp nach Sanskow, ein Dorf 10 km entfernt. Dort gab es fünf Bauernhöfe, ein großes Gut mit den dazugehörigen Instleuten. Auf einem dieser Höfe quartierten wir 13 übrig gebliebenen Nachbarn uns mit vielen anderen Flüchtlingen ein.

Für junge Frauen begann eine schlimme Zeit, sie versteckten sich auf Heuböden, um Vergewaltigungen zu entgehen.

Langsam begann ein geregeltes Leben. Alle arbeitsfähigen Leute arbeiteten auf dem Gut, versorgten die Kühe und arbeiteten auf dem Felde. Es gab viele Kartoffelmieten, die im Herbst 1944 angelegt worden waren, so waren viele Frauen mit dem Abkeimen der Kartoffeln beschäftigt, niemand brauchte hungrigen, Kartoffeln gab es genug. Nachts, wenn es Strom gab, wurde Korn gedroschen. Als Arbeitslohn gab es Milch und Korn. Im Nachbardorf war eine Wassermühle in Betrieb, dort wurde das Korn gemahlen, so hatten wir auch Brot. Da wir unseren Fluchtwagen noch hatten, waren wir auch mit einigen Lebensmitteln und mit Schmalz versorgt. In den nahe gelegenen Wäldern gab es sehr viele Pilze, die fleißig gesucht und gerne gegessen wurden. Auf dem Markt in Stolp verkauften wir Pilze, um dafür Salz zu kaufen.

Bis Ende September 1945 blieben wir in Sanskow Kr. Stolp. Dann packten wir unser letztes Hab und Gut in Säcke und fuhren mit der Bahn Richtung Westen, Ziel war Berlin.

Kurz vor der polnischen Westgrenze hielt der Zug, alle Koffer, Taschen und Säcke wurden von den Polen rausgeschmissen, mein Vater hatte 2 Hosen übereinander gezogen, eine davon musste er ausziehen. Wir behielten nur den Rucksack, den ich auf dem Rücken trug und einen Korb mit etwas Geschirr und Lebensmitteln.

Am späten Nachmittag kam unser Zug in Berlin an. Es war ein wunderschöner Herbsttag, ich war voller Erwartung, nun musste ja alles gut werden, wir waren in Deutschland, Berlin Herbst 1945. In einer Schule bekamen wir zu dritt ein Etagenbett.

Vater ging es gesundheitlich nicht so gut, so machte Mutter sich auf den Weg zu einer Cousine im Oderbruch, bei der sich alle nach der Flucht melden wollten. Unsere Familie hatte es geschafft, die Anschriften meiner Schwester Hedwig, meiner Tante, Großtante und meines Großvaters lagen schon vor. Opa war nach der Flucht noch vor dem Einmarsch der Russen gestorben. So ging Mutters nächste Reise nach Werder. Wir waren froh, uns alle wiederzusehen. 10 Wochen lebte ich bei den Verwandten in Werder, meine Eltern waren während der Zeit im Oderbruch. Die Lebensmittelrationen waren sehr knapp und auf dem Lande war manches doch leichter.

Mitte Dezember 1945 fuhren wir weiter nach Cuxhaven-Altenwalde zu zwei Schwestern und einem Schwager meiner Mutter. Ihnen war die Flucht von Kulmsee/Thorn bis Altenwalde mit zwei Gespannen gelungen. Auch dort durften wir nicht bleiben, es ging im Januar weiter zu Mutters Bruder nach Glinde bei Bremervörde. Von Glinde wurden wir nach Ostendorf eingewiesen, wo wir ein kleines Zimmer bei Fam. Hinsch bekamen.

Fast ein Jahr hatten wir gebraucht, um wieder ein Zuhause zu haben.

1972 und 1991 besuchte ich meinen Heimatort Stuhm, war in meinem Elternhaus und habe die Felder gesehen, die meinen Eltern gehörten. Der dort lebende Bauer nahm uns sehr freundlich auf. Wenn er Rentner wird, wird unser Hof kaum noch weiter bewirtschaftet werden, denn auch in Polen haben es die kleinen Höfe schwer. Das schöne Haus verfällt langsam.

Lange Jahre hatte ich den Wunsch, Sanskow zu sehen, den Ort, an dem wir 1945 ein halbes Jahr gelebt hatten. 1997 machten mein Mann und ich eine Masurenreise, mit der ersten Übernachtung bei Danzig. Von Stolp aus fuhren wir mit einem deutsch sprechenden Taxifahrer nach Sanskow und sahen die Stätten von 1945 wieder. Das Gutshaus war sehr gepflegt, die landwirtschaftlichen Maschinen standen in Reih und Glied auf dem Hof, es war Sonntag. Das Bauernhaus, in dem wir 1945 wohnten, sah unverändert aus. Wir fanden auch die Stelle wieder, an der wir meine Schwester im März 1945 beerdigten. Die Bewohner des Hauses nahmen uns freundlich auf und dank unseres Taxifahrers konnten wir uns gut unterhalten. Anschließend brachte er uns zu unserer Reisegruppe zurück.

Gisela Schieck, geb. Kurz, frh. Stuhm, Pestliner Str. 24
jetzt 27432 Basdahl, Bremervörder Str. 21



Das Elternhaus von Frau Schieck

Liebe Landsleute:

**sprecht mit euren Kindern und Enkeln,
auch über Westpreußen!**

Impressionen aus der alten und neuen Heimat

Heinz Seifert stellt im Wohnpark am Dammgut aus / In Kriegsgefangenschaft zu malen begonnen

Von unserer Mitarbeiterin

Gabriele Keller

Ritterhude. „Mein erstes Bild? Das hängt oben in meinem Zimmer. Warten Sie, ich hole es schnell.“ Keine fünf Minuten später ist Heinz-Horst Seifert zurück. In seinen Händen hält der 82-Jährige sein Erstlingswerk: das Bildnis einer jungen Frau um die 20 mit schwarzen Haaren und blauem Kleid. „Ein Portrait meiner Frau, in Öl gemalt. Ich erzähle Ihnen 'mal die Geschichte“.

1946. Seifert, damals 25 Jahre alt, war zu der Zeit in amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Frankreich. „Im Lager wurden Maler gesucht, um ein Schloss als Offizierscasino zu renovieren. Da habe ich mit Abtönfarbe ein bisschen gekritzelt.“ Das „Gekritzelt“ sah ein kunststümmer Colonel. Der spornte ihn an: „Mal doch mal was.“ Beforderte dem jungen Deutschen sogar richtige Ölfarbe. Und Seifert machte sich ans Werk. Nach einem Foto, das ihm seine Frau geschickt hatte, entstand auf einem Stück Seesack als Leinwand das Portrait.

In seiner Ausstellung, die nun im Wohnpark am Dammgut in Ritterhude eröffnet wurde, ist das Frühwerk zwar nicht zu sehen. Dafür jede Menge Federzeichnungen, Tempera-Arbeiten und Aquarelle. Das Ölbild aus dem Jahr 1946 gab Seifert den Anstoß zum Malen. Während seiner Berufstätigkeit in Diensten der US-Armee, wo der gelehrte Zimmermann zuletzt für die Gebäude-Instandhaltung zuständig war, blieb allerdings kaum Zeit dafür. Erst im Ruhestand seit 1984 hat er wieder Muße, zu Pinsel und Feder zu greifen.

Die Arbeiten im Dammgut zeigen Impressionen aus Seiferts „alter“ und „neuer“ Heimat. Die ersten Kindheitsjahre verbrachte er in Mohrungen/Ostpreußen. Mit elf Jahren zog er mit seinen Eltern ins westpreußische Stuhm, dem heutigen polnischen Sztrum. Mit der Feder hat der Autodidakt Sehenswertes aus der Ritterhuder Partnerstadt und aus Marienburg zu Papier gebracht: die Schlosskirche, eine Bockwindmühle, einen Wasserturm, Denkmäler, Kirchen. Und die Hartwichsbuche in Lichtenfelde, im Krieg 1870/71 von einem Pfarrer Hartwich gepflanzt. „Mit sieben Kindern konnten wir die gerade so umfassen“, erinnert sich der ältere Herr an den mächtigen Stamm.

Die Motive sind akinschisch genau gezeichnet. „Das ist mein Steckenpferd.“ Großen Wert legt der Künstler auch auf die Perspektive: „Die muss 100-prozentig stimmen.“ Unzählige Sztrum-Motive von Seifert schmücken



Heinz-Horst Seifert mit seinem ersten Ölbild, einem Portrait seiner Frau, und zwei Mühlenbildern. Seine Werke sind derzeit im Wohnpark am Dammgut zu sehen.

Foto: Gabriele Keller

ten den „Stuhmer Heimatbrief“, der in Bremervörde herausgegeben wird. Schon vor den Ritterhudem ging Bremervörde 1957 eine Patenschaft mit Sztrum ein, die heute vom Kreis Rotenburg/Wümme fortgeführt wird. Viele Jahr war Seifert ehrenamtlich im „Stuhmer Museum“ in Bremervörde tätig.

Bis zu seinem Umzug ins Wohnheim am Dammgut im vergangenen Jahr lebte der Maler mit seiner Frau in Stubben bei Bremervörde, in die „neue“ Heimat kam er ein Jahr nach Kriegsende. Der ältere Herr hat das genaue Datum im Kopf: „Am 12. Dezember 1946 kam ich am Bahnhof in Stubben an.“ Mit der Kamera ging Seifert auf Entdeckungsreise, fotografierte Bauernhäuser in Bremervörde, die Fabian- und Sebastian-Kirche und den Biberbrunnen in Beverstedt, den Oste-Hamme-Kanal bei Klenkendorf

und andere Motive. Nach den Aufnahmen entstanden seine Bilder. „Ich mache erst mit dem Bleistift eine Vorzeichnung.“ Dazu wird die Fotovorlage vergrößert. Dabei nimmt es Seifert auf den Millimeter genau.

Auch Aquarelle und Tempera-Arbeiten mit Impressionen aus der Region sind zu sehen. Für die Torschiffe auf der Hamme und den Kahn am Klappstau nach Motiven aus „Jahn vom Moor“ griff Seifert zu besonderem Werkzeug. „Die feinen Strich bekommt man nur mit Pinsel aus Dachs- oder Marderhaar hin.“ Stolz ist Seifert auf eine kolorierte Ansicht der Marienburg vor 1945, die er nach einem Kupferstich im Museum Bremervörde malte: Imposant erhebt sich die mächtige rote Trutzburg am Ufer der Nogat. Die Bilder von Heinz-Horst Seifert sind bis 14. April im Wohnpark am Dammgut zu sehen.

aus "Osterholzer Kreisblatt" vom 1. April entnommen

J. Jäger - Ling

lieber Herr Seifert!

Ich bin beeindruckt von der Schönheit
Ihrer Bilder und von der Sorgfältigkeit
mit der sie gemalt und gezeichnet sind

Ehrebe Deusing

Ostpreußen haben wir verloren, die
Erinnerung bleibt

Hildegard + Dagobert Deusing

Eine wundervolle Ausstellung.

Ritterhude, den 30.03.04

Edgar Jäger
Jommla!

Johann Jäger

d. Lang
Mare Lang

Melanie Lang

Heimatkreis Stuhm

[Startseite](#)

[Aktuelles](#)

[Geschichte](#)

[Geographie](#)

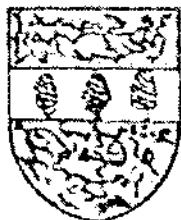
[Zeitungsaus](#)

[Reiseberichte](#)

[Freindbrief](#)

[Links](#)

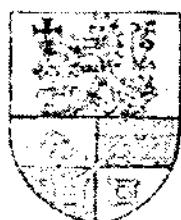
[Kontakt](#)



Kreis Stuhm



Westpreußen



Patenkreis
Rotenburg/Wümme

Herzlich willkommen
im Heimatkreis Stuhm / Westpreußen
in der Bundesmannschaft
Westpreußen
Patenschaftskreis Rotenburg / Wümme

letzte Aktualisierung: 18.02.2004

Internetadresse: www.heimatkreis-stuhm.de

Stuhmer Land

Gerhard Halfpap

*Satte Wiesen, sanfte Höh'n.
Weichsel, Nogat, blaue Seen.
Steile Ufer. Nied'rung, Sand.
Grüß dich Gott, mein Stuhmer Land.*

*Roter Backstein leuchtet her.
Burgen, Kirchen, bis zum Meer,
zeugen von des Ordens Hand.
Gott mit dir, du Stuhmer Land.*

*Pruzze, Sachse, Mennonit
pflügten, hielten Wacht am Diek.
Viele hundert Jahre lang
düngt ihr Schweiß das Stuhmer Land.*

*Ordensherrschaft, Polen, Schweden:
Jahr um Jahr nur Krieg und Fehden.
König Friedrichs starke Hand
endlich gab dem Stuhmer Land.*

*Frieden. Ordnung. Es gedieh
Stadt und Dorf, das Korn, das Vieh.
Weichselflut ins Bett gebannt:
Segen auch für's Stuhmer Land.*

*Fremde Laute, andres Sein
heut. – Doch deutsch spricht noch der Stein.
Wieder sei es stolz bekannt:
Deutsch ist unser Stuhmer Land.*

Was ist Heimat – Wo ist Heimat?

*Heimat erklärt kein gesprochenes Wort –
Heimat sind Glocken, die dich grüßen im Ort!*

*Heimat ist dort, wo die Wiege dir stand,
Heimat ist dort, wo die Väter bebauten das Land!*

*Heimat sind glückliche Mütter voll Liebreiz und Charme,
Heimat sind fröhliche Kinder in ihrem Arm!*

*Heimat ist, wo du kennst jeden Weg, jeden Baum,
Heimat sind Nachbarn, auf die du kannst bau'n!*

*Heimat ist Sprache, die jeder versteht und auch spricht,
Heimat ist dort, wo die Jugend dem Alter bringt Licht!*

*Heimat ist Glaube, Versteh'n und Vertrau'n,
Heimat ist Freiheit – für Zeit und für Raum!*

*Heimat ist Hoffnung, ist Stärke und Kraft,
Heimat ist Liebe, die all dieses schafft!*



Die kath. Kirche „Zur Heiligen Familie“ in Rehhof wurde 1909 erbaut und als Wallfahrtskirche gern besucht. Vorher sind die Rehhofer durch den Wald nach Pestlin gepilgert. Aufn. 1932.

10 Jahre Partnerschaft Ritterhude – Sztum/Stuhm

Aus diesem Anlass und den Eintritt Polens in die EU hatte die Stadt Sztum ihre Partnerstädte, Ritterhude, Val de Reuil und Belzig sowie den Heimatkreisvertreter vom Heimatkreis Stuhm, Herrn Alfons Targan zu den Feierlichkeiten vom 1. – 3. Mai 2004 eingeladen.

Da Herr Targan aus familiären Gründen nicht teilnehmen konnte, habe ich Herrn Targan vertreten.

Auf eine Anfrage in Ritterhude, ob es möglich ist, bei der Delegation aus Ritterhude mitfahren zu können, erhielten wir einen positiven Bescheid, wofür wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken.

Die Anreise erfolgte am 30. April über den Grenzübergang Pomellen bei Stettin, der überfüllt war, so dass ein anderer Übergang gesucht und schließlich gefunden wurde. Gegen 20.00 Uhr erreichten wir das reservierte Hotel in Czernin/Hohendorf bei Stuhm.

Am Samstag, 1. Mai vormittags gab der Bürgermeister von Sztum, Herr Leszek Tabor einen Empfang in den Räumen der restaurierten Burg (ehemaliges Waisenhaus). Anschließend wurde vor dem jetzigen Rathaus ein Gedenkstein zum Eintritt Polens in die EU enthüllt.

Nach einem guten und reichhaltigen Mittagessen im Restaurant „Smakosz“ wurde auf dem Burghof mit musikalischen Einlagen und Tanzgruppen weiter gefeiert. Mit dem Abendessen in der Försterei „Widry“ (frh. Ostrow-Lewark) klang dieser Tag aus. Am Sonntag, 2. Mai fand eine Busfahrt nach Frauenburg statt. Im weiteren Verlauf des Tages fuhr man zur Besichtigung der Marienburg. Der 3. Mai stand zur freien Verfügung für eigene Unternehmungen. Nach dem Abendessen verabschiedete Herr Tabor die Gäste.

Der Heimatkreis Stuhm dankt auf diesem Wege herzlich für die Einladung und wünscht einen guten Start in die europäische Union.

Heinz Wichner



v.l.n.r.:Bürgermeister d. Partnerstadt v. Frankreich
M.A.Jamet; Bürgermeister von Sztum Leszek Tabor; Bürgermeister d. Partnerstadt Ritterhude Giselher Klinger

Regionaltreffen des Heimatkreises Stuhm vom 8. – 9 Mai 2004 in Güstrow/Mecklenburg

Nun schon zum dritten Mal hat der Heimatkreis Stuhm ein Regionaltreffen in Mitteldeutschland veranstaltet. Da viele unserer Landsleute in Mecklenburg-Vorpommern leben, haben wir uns statt Magdeburg, für das in landschaftlich reizvoller Umgebung liegende Güstrow entschieden.

Das „Hotel Am Tierpark“, in dem das Treffen stattfand, liegt zwar am Rande der Stadt, aber durch den eingerichteten Fahrdienst war es gut erreichbar.

Bereits am Freitag, 7. Mai, haben sich etwa zwanzig Landsleute überwiegend aus Christburg zum Kaffee trinken eingefunden; der Kuchen war kurzfristig noch vom sehr aufmerksamen Hotelpersonal besorgt worden. Gegen Abend kamen dann auch noch Frau Elisabeth Schuldt, geb. Ziehm mit ihrem Mann und Ruth Schneider dazu.

Am Samstagnachmittag konnte der Heimatkreisvertreter annähernd 100 Besucher begrüßen. Auch einige Ehrengäste waren erschienen. Das Ehepaar Seehawer war eigens aus Langenhagen angereist. Herr Egon Seehawer ist Landesobmann der Landsmannschaft Westpreußen in Niedersachsen. Als weiteren Ehrengast konnte Herr Targan die Leiterin der Pommerngruppe in Güstrow, Frau Edith Bansemer, begrüßen. Im Anschluss daran sprachen Frau Bansemer und Herr Seehawer Grußworte und wünschten dem Treffen einen guten Verlauf.

Ein reichhaltiges und deftiges Abendbuffet sorgte für das weitere leibliche Wohl. Der Dia-Vortrag über den Kreis Stuhm erfolgte im Verlauf des Abends leider in Etappen, da die Technik zeitweise versagte. Jedoch, die Geduld der Gäste versagte nicht.

Der Stadtrundgang am Sonntagvormittag begann bei Regenwetter. Der Stadtführerin gelang es aber, den zahlreichen Teilnehmern die historischen Eindrücke von Güstrow zu vermitteln. Zunächst sahen wir in der Altstadt das Schloss; nach dem Gottesdienst wurde auch der Dom für uns geöffnet. Der Rundgang endete in der Gertrudenkapelle, wo die Kunstwerke von Ernst Barlach zu besichtigen waren. Der organisierte Fahrdienst sorgte auch am Sonntag für einen reibungslosen Verlauf.

Viele Landsleute trafen sich noch einmal Abschied nehmend beim Mittagessen im gemütlichen Restaurant des Hotels.

Der erste Versuch in Güstrow war ein guter Versuch, das bestätigten übereinstimmend die Teilnehmer. Das freundliche und zuvorkommende Personal hat wesentlich dazu beigetragen.

Die Heimatkreisvertretung dankt allen Teilnehmern für den Besuch und wünscht alles Gute bis zum nächsten Wiedersehen.

Heinz Wichner



Stuhmertreffen in Güstrow am 8. Mai 2004
Die Christburger Runde



Im Schloßhof während der Stadtführung

Mitteilungen der Heimatkreisvertretung

Gemeinsame Busfahrt in den Heimatkreis

Auch im Jahr 2005 wollen wir eine Gemeinschaftsbusfahrt in die Heimat unternehmen. Sie wird in der letzten Juliwoche stattfinden. Gegen 7.00 Uhr starten wir in Düsseldorf am Hauptbahnhof und nehmen weitere Teilnehmer gegen 11.00 Uhr in Hannover am Hauptbahnhof auf. Der Teilnehmerpreis wird ca. 900,00 EUR betragen. Es sind auch einige Ausflugsfahrten von Marienburg aus geplant. Anmeldungen und weitere Hinweise beim Heimatkreisvertreter A. Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon 02102/50636 schon jetzt erfragen.

Öffnung des Stuhmer Museum in Bremervörde

Wie schon in der letzten Ausgabe des Heimatbriefes bekannt gegeben, ist unser Museum für Besucher am ersten Sonnabend jeden 2. Monats geöffnet. Es wird jeweils ein Mitglied der Heimatkreisvertretung zur Führung bereit stehen. Nachstehend die Öffnungszeiten für 2004:

Sonnabend den 7. August; Sonnabend, den 2. Oktober; das Museum wird an diesen Tagen von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet sein.

Liebe Landsleute, wir würden uns freuen, wenn Sie von der Besuchsmöglichkeit regen Gebrauch machen würden. Richten Sie Ihren Wochenendausflug so ein, dass Sie auch einen Museumsbesuch einplanen können. Zeigen Sie es auch Ihren Jugendlichen und Kindern. Sie finden das Museum in Bremervörde, in der Vorwerkstraße (altes Forsthaus).

Spendendank

Allen Landsleuten, die die Arbeit für unsere Heimatkreisgemeinschaft durch ihre Spenden gefördert haben, gilt unser besonderer Dank. Durch ihre finanziellen Hilfen wurden wir in die Lage versetzt, auch im Jahr 2001 eine Anzahl in der Heimat verbliebener bedürftiger Landsleute mit einer Zuwendung zum Weihnachtsfest eine besondere Freude zu bereiten. Ebenso konnten wieder die beiden aktiven Gruppen der deutschen Minderheit „**Bund Stuhmer – Christburger Heimat**“ und „**Vaterland**“ mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden.

Wie in den Vorjahren sind alle Spenderinnen und Spender aus dem Jahr 2001 auf den folgenden Seiten nach Gemeinden unterteilt aufgeführt. Sollte Ihr Name nicht aufgeführt sein, obwohl Sie zu den Spendern gehören, bitten wir um Ihre Nachsicht. Mehrere Ursachen können vorliegen. Manchmal sind die Absender auf den Belegen schlecht lesbar oder gar nicht angegeben. Die Geldinstitute geben sich leider nicht allzu große Mühe beim Übertragen auf die Auszüge. Des weiteren sollten Sie bedenken, dass unsere ehrenamtliche Arbeit ausschließlich von einigen wenigen Senioren erbracht wird, denen auch schon mal ein Fehler unterlaufen kann. In diesem Zusammenhang auch noch einmal die dringende Bitte an Sie: Füllen Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und die Anschrift gut lesbarlich aus!

Altendorf:	geb. Soth	Braunswalde:	Tetzlaff, Otto u.
Nitschke, Ingeborg	Fritz, Kuno	Belet, Ruth geb. Gazlik	Renate
	Gabriel, Amo	Beyer, Gerhard	von Lardon, Christel
Altmark:	Hardt, Hans	Dalig, Harry	geb. Klein
Banaschewski, Hubert	Hildebrandt, Martin	Danielewski, Hans	
Gleick, Hedwig	Höpfl, Herta	Draff, Erna geb. Löwe	Deutsch Damerau:
geb. Hinze	geb. Narzinski	Dürmier, Günter	Goga, Bernhard
Grimm, Bemharda	Krause, Christian	Goltz, Siegfried	Jahn, Magdalena
Heese, Martha	Narzinski, Paul	Köhn, Hildegard	Klein, Ursula
geb. Wittkowski	Neuber, Horst	geb. Kowalski	geb. Wrobbel
Jakubowski, Josef	Rochel, Grete	Schröder, Ingrid	Krempa, Bernhard
Kircher, Hedwig	geb. Schomacker	geb. Gollnik	Laskewitz, Walter
geb. Woelk	Rosanowski, Franz	Steinberg, Franz	Menard, Leo
Klingenbergs, Bruno	Schäffer, Hannelore	Toelk, Erna	Mey, Dorothea
Koch, Ingrid	geb. Kühnapfel	geb. Marohn	geb. Napromski
geb. Körner	Schmidt, Joachim	Zachewitz, Maria	Müller, Marianne
Langkau, Christine	Steiner, Erika	geb. Benkens	geb. Buchholz
geb. Słodowski	geb. Lange		Neuendorf, Irmgard
Langmann, Fritz	Stutzke, Helga	Bruch:	Patzer, Günther
Lüttke, Lydia	geb. Lange	Abraham, Detlev	Schinschick, Ruth
geb. Koschnieder	Tau, Hermann	Dreifert, Gerhard	geb. Gorschlüter
Nadstazik, Josef	Tkacz, Erna	Krell, Alfred	Vast, Anneliese
Neubohn, Heinrich	geb. Fuchs	Lippitz, Elfriede	geb. Wiesner
Neumann, Leo	Volk, Emmi	geb. Kutscher	Vast, Anneliese
Seidel, Helmut	geb. Gollschewski	Müller, Frieda	geb. Wiesner
Sosnowski, Ursula	von Wieding, Christel	geb. Olsowski	
geb. König	geb. Preuß	Neufeldt, Lothar sen.	Dietrichsdorf:
Swat, Monika	Voss, Erna	Rüter, Charlotte	Falk, Arnold
geb. Schippner	geb. Viol	geb. Wischnewski	Kroos, Dorothea
Wien, Hans-Günter	Wille, Ruth	Skibitzki, Waltraut	geb. Hinkelmann
Zielinski, Anneliese	geb. Bliewermitz	geb. Knoblauch	Kukwa, Adelheid
geb. Danisch		Wischnewski, Heinz	geb. May
		Zieginger, Irmgard	Pröhl, Alfred
Ankemitt:	Blonaken:	geb. Gerlach	Schöneck, Clemens
Ahrens, Christel	Böhl, Charlotte		
geb. Kopanski	Klann, Wolfgang	Budisch:	Georgensdorf:
Benz, Magdalena	Kröcker, Heinrich	Bliewermitz, Jürgen	Domber, Günter
Maria	Reiske, Martha	Dickow, Herta	Koslowski, Paul
Graf, Joachim	geb. Gross	geb. Tetzlaff	Neubauer, Klara
Hohenfeld, Edeltraut	Titz, Lieselotte	Goscinski, Gisela	
Kohn, Helga	geb. Timm	geb. Helwig	Groß Waplitz:
geb. Hohenfeld	Wolf, Elisabeth	Hentzgen, Hannelore	Heldt, Lia
Neumann, Herbert	geb. Gross	geb. Lewandowski	geb. Schneider
Schmidt, Johann	Bönhof:	In der Mühle, Dorothee	Kaminski, Hedwig
Strunzen, Ruth	Bagner, Elisabeth	In der Mühle, Marie-L.	geb. Neumann
Tomforde, Waltraud	geb. Wroblewski	Jordan, Alfred	Kröckel, Antonie
geb. Meyer	Fussek, Irmgard	Kautz, Gertrud	geb. Wippich
Baalau:	geb. Taube	geb. Nitsch	Scheer, Gertrud
Kothe, Franz	Hanisch, Horst	Lewandowski, Oskar	geb. Lux
	Herrmann, Elisabeth	Morgenthaler, Ulrich	Suhf, Adelheid
Baumgarth:	Kiesentahl, Ruth	Pansegreau, Klaus	geb. Jonescheit
Bausch, Else	geb. Kissing	Perret, Bernhard	
geb. Gollschewski	Kopmann, Else	Reeber, Gertrud	Grünhagen:
Brunkhorst, Rose	geb. Kroos	geb. Lewandowski	Bösche, Angela
geb. Jarzembeck	Marnocha, Ilse-Margot	Schmieta, Anita	geb. Stobbe
Damaske, Edith	geb. Gajewski	geb. Spinder	Kiupel, Irmgard
geb. Zacher	Pahl, Franz	Schultz, Werner	geb. Lieder
Ehrke, Herta	Raneck, Franz	Spinder, Wolfgang	Szepan, Robert
geb. Lange	Ziemann, Gertrud	Tetzlaff, Carl	Taubensee, Hildegard
Freede, Gerda	geb. Ossowski	Tetzlaff, Ernst	Wiebe, Hans-Wilhelm
			Wiebe, Horst

Wiebe, Gertrud	geb. Kosolowski	Chittka, Dr. Benno	Kelch, Paul
geb. Verse	Klingenberg, Hugo	Hellwig, Rudolf	Kerntopp, Heinz
Güldenfelde:	Murach, Irene	Komm, Marianne	Kopyczynski, Werner
Böttcher, Johanna	geb. Malner	geb. Wenzel	Kopyczynski, Hubert
geb. Bauer	Murche, Detlef	Mahlau:	Koslowski, Alfons
Preuss, Gerda	Paetzel, Margarete	Huwald, Edith	Krien, Franz
Ruske, Erika	geb. Pannewitz	geb. Janzen	Leukert, Werner
	von Dombrowski, Hans		Lokotsch, Christel
	u. Ursula geb. Wobbe		geb. Depke
Heinrode:			Macknapp, Helmut
Möller, Margarethe	Kiesling:	Menthen:	Nagorski, Paul
geb. Roßmer	Degen, Christel	Erkuth, Lilli	Pannewasch, Hubert
Möller, Wolfgang u.	Finding, Günther	geb. Gilwald	Rebell, Arthur
Margarethe	Haase, Brigitte	Gawronski, Eleonore	Sarach, Josef
geb. Mohs	geb. Braisa	geb. Gillwald	Sarach, Franz
Sindermann, Doris	Klein Brodsende:	Gillwald, Amo	Seebann, Edith
geb. Klumpe	Bergen, Hannelore	Hube, Edith	geb. Blenkle
Truzenberger, Lore	Zorn, Wolfgang	Kuhnt, Anny geb. Cibis	Siemontkowski, Franz
geb. Springborn		Kuhnt, Hans-Georg	Wiebe, Martin
Wiezorek, Karl-Heinz		Markau, Paul	Wirth, Ingeburg
	Konradswalde:	Meigen, Maria	geb. Grau
	Murau, Elisabeth	geb. Tresp	
Hohendorf:	Noering, Wolfgang	Richert, Heinz	Neuhöferfelde:
Grossmann, Franz	Reimer, Erich	Wagner, Herta	Kosmalla, Meta
Haefke, Hedwig	Schwarzwalde, Clemens	geb. Gehrmann	geb. Dobrick
geb. Schnase	Seehöfer, Martin	Mirahnen:	Kreil, Alfred
Kosel, Franz	Sinn, Marlene	Dziedzic, Helene	Röpke, Gertrud
Prothmann, Anneliese	geb. Rauch	geb. Sperling	geb. Meyer
geb. Schnase		Fitzek, Marian	
Hönigfelde:	Laabe:	Montauerweide:	Neumark:
Blank, Klaus	Beneke, Christa-Lotte	Diethelm, Bruno	Gehrmann, Gerhard
Weber, Ruth	geb. Baehr	Erasmus, Werner	Henry, Margarete
geb. Mischker	Lüdeke, Marianne	Jaschinski, Gerhard	geb. Hübner
Zuchowski, Reinhold	geb. Schilling	Niedzwetski, Inge	Karrasch, Josef
Zuchowski, Alfons	Laase:	geb. Kretschmann	Klettka, Rudolf
	Wacker, Johanna	Pommerenke, Helmut	Korzeniewski,
Igglein:	geb. Claassen	Schmidt, Marie	Rosemarie geb. Hotz
Wegener, Helmut		geb. Peckruhn	Lubanski, Anna
	Lichtfelde:		geb. Resch
Jordansdorf:	Badur, Waltraud	Morainen:	Maciejewski, Edith
Delle, Leo	geb. Salvers	Bamekow, Traut-Hilde.	geb. Kragert
Dr. Schilling, Harald	Fröse, Alfred	geb. Paetzke	Neuert, Alfons
Heinrichs, Manfred	Hölke, Christa	Berg, Alfons	Przeperski, Maria
Schükke, Ernst-Werner	geb. Salvers	Fieguth, Prof. Dr.	geb. Schelling
	Holz, Theodor	Gerhard	Weidmann, Bruno
Kalsen:	Krickhahn, Luise	Franz, Dr. Manfred	Werth, Gertrud
Appel, Günter	Krinke, Waltraud	Kaps, Willibald	geb. Schelling
Conrad, Gerda	Kusch, Else	Rosendahl, Hermann	Wroblewski, Edelgard
geb. Heering	May, Franz	Schütz, Elfriede	geb. Fuhrmann
Stange, Gisela	Möller, Christa	geb. Foth	Ziolkowski, Franz
geb. Buchholz	geb. Preuß	Zielke, Siegfried	
Kalwe:	Preuss, Marianna	Niedorf:	Niklaskirchen:
Bank, Margarete	Schawohli, Vera	Blenkle, Willy	Bestvater, Hildegard
geb. John	Scheliga, Wolfgang	Blenkle, Erich	geb. Krinecki
Dombrowski, Reinhard	Wölk, Heinz	Gabriel, Waltraut	Brandt, Erhard
Henke, Stefanie	Zinkowski, Margarete	geb. Borkowski	Brandt, Arnold
geb. Schulz		Gries, Gertrud	Broszeit, Gertrud
Hirsch, Elisabeth	Losendorf:	geb. Kaminski	geb. Paschilke
geb. Manthey	Bethke, Ursula	Haese, Georg	Dausin, Lothar
Kikut, Klara	geb. Flier		Deutschmann, Paul
			Dreher, Luzie

Friederici, Georg
 Gajewski, Luzie
 geb. Schilling
 Hedrich, Otto
 Koslowski, Leo
 Krieg, Ilse
 Müller, Traude
 geb. Deutschmann
 Orlich, Martin
 Paschilke, Heinz
 Piepahn, Gertrud
 geb. Bakowski
 Poerschke, Therese
 geb. Schmigelski
 Schibischewski, Ruth
 Stephan, Elfriede
 Weiss, Elfriede
 geb. Peters
 Zielinski, Dorothea
 geb. Rutz

Pestlin:
 Franz, Marlies
 Grutsch, Wanda
 geb. Schreiber
 Meyer, Gisela
 geb. Franz
 Oelscher, Margarete
 geb. Gruz
 Schmid, Martha
 geb. Schmoll
 Sickart, Josef
 Stoppa, Elfriede
 geb. Schmoll
 Stoppa, Cäcilie
 geb. Schmoll
 Witkowski, Paul

Peterswalde:
 Brodda, Joachim
 Brodda, Heinz
 Czeska, Rudolf
 Dobbek, Bruno
 Ohl, Hans-Jürgen
 Regier, Marianne
 geb. Nickel
 Wienerroither, Renate
 geb. Nickel

Polixen:
 Hamm, Christa
 geb. Lippitz
 Lippitz, Eva geb. Fritz

Portschweiten:
 Benz, Bruno
 Höfle, Hannelore
 geb. Kruppa

Posilge:
 Dambach, Paula

geb. Preuss
 Diederich, Erna
 geb. Kray
 Elmers, Erna
 geb. Koliwer
 Fandrich, Karl-Heinz
 Fendelsz, Irmgard
 geb. Muskatewitz
 Gunther, Franz
 Günther, Franz
 Hüser, Ursula
 geb. Heinrich
 Jehde, Erich
 Jost-Meyer zu Bakum,
 Annegret
 Lilleike, Herta
 geb. Klann
 Lohmar, Käthe
 geb. Deutschendorf
 Neumann, Heinz
 Neumann, Manfred
 Ott, Frieda
 Ott, Heinrich
 Ott, Walter
 Pommeren, Gerhard

Preussisch Damerau:
 Bareck, Bruno
 Fiesel, Eleonora
 geb. Grochowski
 Quella, Magdalena
 geb. Lewandowski
 Thiel, Katharina

Ramten:
 Berg, Elisabeth
 geb. Osinski
 Kozłowski, Richard
 Napierski, Klara
 geb. Sziłowski
 Skoziński, Günther
 Skoziński, Hermine

Rehhof:
 Beyer, Elsbeth
 geb. Liedtke
 Beyer, Gerhard
 Boeckmann, Hildegard
 geb. Rietz
 Bollenbacher, Luise
 geb. Geisert
 Bornmann, Käthe
 geb. Gresch
 Braaz, Christine
 geb. Wardel
 Daschner, Kunibert
 Dernebecher, Ursula
 geb. Dromm
 Diethelm, Dr. Lothar
 Dröll, Edith
 geb. Wardel

Gehrmann, Rita
 Grenz, Eva
 Gresch, Hans-Jürgen
 Haumann, Edith
 geb. Wionsek
 Hitzer, Sigurd
 Hoffmann, Hannelore
 geb. Petrusch
 Huhs, Edelgard geb.
 v. Lewinski
 Kahler, Jan
 Kilian, Erika
 geb. Cornelisen
 Kilian, Leo
 Kilian, Johann
 Kohlhaas, Ingrid
 geb. Schneider
 Lehnt, Horst
 Leiding, Edith
 geb. Selke
 Leszczinski, Margarete
 geb. Schink
 Leszynski, Stanislaw
 Liebe, Elsbeth
 geb. Selke
 Liegmann, Josef
 Lietz, Gerhard
 Lux, Clemens
 Malner, Heinz
 Mroz, Franz
 Oehlrich, Heinz
 Olinski, Heinz
 Pockler, Alfred
 Preng, Brigitte
 geb. Schütz
 Preuss, Charlotte
 geb. Schulz
 Rathje, Brigitte
 geb. Riediger
 Reefke, Dr. Ulrich
 Reefke, Erich
 Reicke, Heinz
 Richert, Alfred
 Roose, Hedwig
 geb. Monhart
 Rose, Johann
 Rothe, Horst o. Ilse
 geb. Beyer
 Rothe, Ilse geb. Beyer
 Sarfeld, Horst
 Sassenhausen,
 Waltraut geb. Liss
 Schade, Georg
 Schametzki, Margit
 geb. Liedtke
 Schink, Helmut
 Schmittmann, Hilde-
 gard geb. Domke
 Stobbe, Horst
 Tessmann, Hildegard
 geb. Unrau
 Tessmann, Erhard

Tipke, Anna-Elisabeth
 geb. Enz
 Tipke, Anna-Elisabeth
 geb. Tranczyk
 Tkaczyk, Agathe
 Troch, Erwin
 Wardetzki, Heinz
 Wiens, Anneliese
 geb. Schiller
 Wilhelmy, Kurt
 Zajdowski, Elfriede
 geb. Durau

Rudnerweide:
 Baecher, Hans-Joach.
 Goertzen, Horst
 Janssen, Helga
 geb. Kroos
 Kall, Gertrud
 geb. Steffen
 Krüger, Christel
 geb. Diebig
 Rainer, Renate
 geb. Bächer

Sadlaken:
 Pisalla, Gerhard

Schönwiese:
 Ahrens, Gabriele
 geb. Zühike
 Brandt, Gregor
 Brandt, Paul
 Brechbühler, Ernst
 Brechbühler, Erhard
 Jorgan, Christina
 geb. Dienhard
 Kalina, Johann
 Kammer, Gerhard
 Krispin, Manfred
 Wächter, Anneliese
 geb. Wolff
 Winter, Benedikta
 Winter, Norbert

Schroop:
 Buchholz, Bernhard
 Heinrichs, Volker
 Hubo, Gertrud
 geb. Kahnke
 Mondroch, Hugo
 Oberhoff, Edith
 geb. Obolotzki
 Oberhoff, Georg
 Omke, Leonhard
 Riechert, Manfred
 Russkamp, Gertrud
 geb. Muskatewitz
 Salditt, Waltraut
 geb. Mondroch
 Schmidt, Wolfgang

Strich, Franz	geb. Sommerfeld	Kranz, Eva	geb. Bannert
Strich, Franz-	Giet, Klara	geb. Targan	Urlaub, Käthe
Ferdinand	geb. Hagedorn	Kulling, Heinz	geb. Nowitzki
Wiatrowski, Alfons	Kohnke, Werner	Naydowski, Maria	
	Kupferschmidt, Christel	geb. Ölscher	
Stangenberg:	geb. Schmidt	Neumann, Klara	Stuhm:
Peternek, Hannelore	Lechelmayr, Ursula	geb. Targan	Bamberger, Gertrud
geb. Engling	Merker, Hanna	Pieczkowski, Lucia	geb. Schentek
Speer, Hildegarde	geb. Schmidt	geb. Rogowski	Bauer, Jochen
geb. Schmidt	Radke, Ema	Pohlmann, Jürgen	Bendl, Karin
	geb. Selinger	Roswora, Hildegard	geb. Ziemann
Teschendorf:	Rossbach, Irmgard	geb. Splitt	Berger, Ursula
Dreier, Günter	geb. Süpner	Schink, Gerhard	Biendarra, Ilse
Hoffmann, Günther	Salden, Aribert	Teinor, Ruth	geb. Kieslich
Kunz, Heinz-Joachim	Salden, Jürgen	geb. Dritter	Bleck, Jürgen
Strömer, Herbert	Schröder, Bruno	Tergan, Bernhard	Blenkle, Rose
Wolburg, Waltraud	Schröder, Walter	Tresp, Anna-Maria	Blenkle, Dr. Klaus
geb. Randolph	Suselski, Elisabeth	geb. Bail	Blenkle, Rolf
	geb. Stanowitzki	Wichner, Heinz	Bifiefernich, Gisela
Tiefensee:	Walter, Lucie	Wilschewski, Georg	Boldt, Louise
Bürger, Elfriede	geb. Bergmann	Wippich, Herbert	geb. Schroeder
geb. Schenk		Wrobel, Edmund	Böllmann, Veronika
Gutschke, Jürgen			geb. Weltzki
Schulz, Meta	Troop:		Bomke, Traute
geb. Schemmet	Biswanger, Theodora		Borchard, Reinhard
Siebert, Christel	geb. Brause		Brandes, Cisela
Sperling, Lieselotte	Boruschewski, Paul		geb. Bubbers
geb. Jäger	Frost, Bruno		Brauer, Gisela
Vaehsen, Brigitte	Neumann, Elisabeth		Brodda, Bruno
geb. Siebert	geb. Laskowski		Bublitz, Hildegard
Volkmer, Renate	Oehlrich, Hildegard		geb. Paproth
geb. Lippitz	geb. Mether		Buck, Magdalena
Volkmer, Günther	Ritter, Eva-Maria		geb. Judahn
Zimmermann, Lothar	Rossing, Traute		Bukold, Lothar
	Schmoll, Johanna		Clevinghaus, Hanna
	geb. Tritt		geb. Albrecht
Tragheimerweide:	Schröder, Edith		Czamowski, Gertrud
Beger, Gretel	geb. Schwanitz		Deiwick, Dr. Evelyn
geb. Guthe	Schwanitz, Annemarie		geb. Münker
Bergmann, Irmgard	Sehnke, Dorothea		Dieringer, Erika geb.
geb. Geisert	Sehnke, Felix		Boy
Comelsen, Erwin	Trzoska, Susanne		Dunajski, Bruno
Daschkowski, Alfons	geb. Tritt		Durau, Günther
Draschanowski, Klaus-	Wrobel, Paul		Duschner, Bruno
Dieter	Wrobel, Georg		Duschner, Brunhilde
Ediger, Ernst	Usnitz:		geb. Sommer
Fiebrandt, Erich	Alt, Traute geb. John		Düster, Anni
Neudeck, Dorothea	Andrusat, Hildegard		geb. Globert
geb. Comelsen	geb. Gilde		Ebel, Gertrud
Quiring, Klaus	Bartel, Günther		geb. Richert
Schlimon, Walter	Brandes, Waltraut		Ebel, Rudolf
Skibitzki, Gerhard	geb. Knopke		Erasmus, Paul
Sobczyk, Edith	Fiedler, Heinz		Enchsen, Ingeborg
geb. Guthe	Grüschorow, Margot		geb. Zabel
Wichert, Johannes	geb. Wippich		Falk, Christel
	Hass, Else		geb. Klaphofer
Trankwitz:	Haustein, Georg		Feierabend, Johannes
Bergmann, Margarete	Kick, Alfred		Feldmann, Brigitte
Esdar, Margarete	Kotarski, Irma		geb. Petter
geb. Krien	geb. Sawalewski		Felske, Lothar
Fox, Georg			Fenner, Sieglinde
Giese, Margot			geb. Langhans

Fischer, Helene
 geb. Böldt
 Fischer, Ursel
 geb. Schilla
 Flöringer, Joachim
 Franzuschkak, Franz
 Frei-Dreyer, Gertrud
 Freundt, Helga
 Gawronski, Thomas
 Gilde, Friedrich
 Glaw, Hannelore
 Gleixner, Ilse
 geb. Hillmann
 Goetzenberger, Ellen
 Golombek, Gerhard
 Grabert, Theodor
 Grahlke, Erich
 Grätz, Arthur
 Groetzner, Ingrid
 geb. Blenkle
 Grünberg, Gertrud
 geb. Schumacher
 Grutza, Georg
 Harder, Werner
 Hennies, Edith
 geb. Sommerfeld
 Heyer, Maria
 geb. Stenzel
 Hinz, Amo
 Hoffmann, Bruno
 Hoffmann, Fritz
 Holz, Christa
 geb. Goimann
 Hoppe, Elfriede
 geb. Bastian
 Hüdepohl, Hildegard
 geb. Kaschke
 Iversen, Günther
 Jakubietz, Siegfried
 Janke, Ute
 Janowitz, Gertrud
 geb. Weik
 Jochem, Gerd
 John v. Freyend, Elise
 geb. Krasel
 Kaiser, Irmgard
 geb. Bukowski
 Kaiser, Christel
 geb. Sterz
 Karschnick, Wolfgang
 Kaschner, Klara
 geb. Schmigelski
 Kirsch, Hedwig
 geb. Swiatkowski
 Klewe, Margarete
 Knappe, Robert
 Kochanski, Jan
 Koebernik, Günter
 Kontny, Rosemarie
 Kontny, Dieter
 Koslowski, Maria
 geb. Sombert

Kothe, Hannelore
 geb. Sucholt
 Kothe, Viktor
 Kowald, Arthur
 Krajewski, Johann
 Krüger, Adelheid
 geb. Preuss
 Lachmann, Udo
 Langbehn, Brunhilde
 geb. Sterz
 Lange, Gertrud
 geb. Jödner
 Leopold, Hildegard
 geb. Schuchert
 Lickfett, Gottfried
 Liedtke, Heinz
 Lietz, Elisabeth
 Lindenbach, Annedore
 geb. Voß
 Linderkamp, Hartwig
 Loetgen, Annemarie
 geb. Kraus
 Lüdeke, Paul
 Lünser, Hedwig
 geb. Kragert
 Maager, Inge geb. Sill
 Maertin, Hannelore
 geb. Schmidt
 Majewski, Hedwig
 Masella, Gerda
 geb. Engel
 Mattik, Herbert
 Meissner, Willibald
 Meissner, Paul
 Messmacher, Gertrud
 geb. Sommer
 Möller, Dietmar
 Monath, Gerhard
 Münker, Klaus-Heinz
 Münker, Heinz
 Nauroth, Walter
 Nester, Bernd
 Nitschke, Marianne
 geb. Dunkel
 Nowatzki, Erika
 geb. Stascheit
 Obst, Renate
 geb. Hoffmann
 Pannewasch, Artur
 Polomski, Hedwig
 geb. Schliwinski
 Porsch, Adolf
 Preuschoff, Klara
 Preuss, Josef
 Rade, Egon
 Rademacher, Sieghild
 geb. Teschke
 Rakowski, Gertrud
 geb. Schimion
 Ramcke, Hermann B.
 Rehberg, Dorothea
 geb. Aichele

Rehm, Peter
 Rother, Magdalene
 geb. Berg
 Saatz, Gerhard
 Salvers, Helmut
 Scheibner, Heinz
 Schick, Ingeborg
 geb. Monath
 Schick, Gisela
 geb. Monath
 Schmidt, Christel
 geb. Krüger
 Schmidt-Harnies, Kada
 geb. Lickfett
 Schmidtke, Margarete
 u. Rudi
 Schneider, Anneliese
 geb. Kosei
 Schneider, Ursula
 geb. Radtke
 Schübler, Josef
 Schulz, Johannes
 Schumacher, Paul
 Seibel, Gertrud
 geb. Kossel
 Sickart, Paul
 Sickart, Ursula
 geb. Kese
 Sombert, Horst
 Sperl, Wolfgang
 Stafast, Walter
 Stoll, Dr. Ulrich
 Stuemer, Anna
 geb. Gerhardt
 Süpner, Ursula
 Teschendorff, Martin
 Teschke, Kurt
 Theobald, Hildegard
 geb. Rade
 Thurau, Gerhard
 von Borczyskowski,
 Adelh. geb. Weilandt
 Vormbrock, Magda
 geb. Wollenweber
 Wargalla, Gerhard
 Weilandt, Johannes
 Weilbeer, Hildegard
 geb. Reschke
 Weissner, Wolfgang
 Westerwick, Ernst
 Westphal, Elfriede
 geb. Erasmus
 Wichmann, Werner
 Wille, Lieselotte
 geb. Bliefenich
 Winter, Marga
 geb. Jochem
 Wittenberg, Klaus
 Wohlgemuth, Dorothea
 geb. Stafast
 Zabel, Lieselotte
 geb. Berghoff

Ziemann, Walter
 Ziermann, Paul
 Ziermann, Erika
 geb. Gillberg

Christburg:
 Aberger, Martha
 Albrecht, Hildegard
 geb. Mutz
 Aschkowski, Werner
 Attenberger, Dr. Edith
 geb. Fuhlbrügge
 Bartnitzki, Ernst
 Borowski, Margarete
 geb. Schulz
 Borutta, Anna
 geb. Mehiko
 Böttcher, Johanna
 geb. Bauer
 Brand, Christelmaria
 geb. Spannenkrebs
 Bremer, Edith
 Burchardt, Otto
 Busch, Edith
 geb. Bartsch
 Damerau, Heinz
 Demuth, Erika
 geb. Wiehler
 Depping, Gertrud
 geb. Bieler
 Detjen, Ilse geb. Mock
 Ens, Edith geb. Malleis
 Fanelsa, Ilse
 geb. Poschadel
 Fest, Erich
 Fiedler, Heinz
 Fritz, Günther
 Fuhlbrügge, Martin
 Gembries, Eckhard
 Gerund, Günther
 Gerund, Hans
 Giese, Fritz
 Globert, Gerhard
 Globert, Hildegard
 Globert, Walter
 Goetsch, Edith
 geb. Wosylus
 Grothe, Christel
 geb. Wilke
 Gusowski, Hans
 Haneberg, Christel
 geb. Buchholz
 Hausmann, Eduard
 Hausmann, Margarete
 geb. Kosolowski
 Heintel, Erna
 Hermann, Kurt
 Hoenes, Siegfriede
 geb. Kern
 Hoffmann, Jutta
 geb. Hupfeld

Hollstein, Rudi	Schacht, Irmgard	Korzen, Hartmut
Hollstein, Lydia	geb. Mock	Krause, Artur
Hopp, Fritz	Schafranek, Else	Lehmann, Bärbel
Hube, Margarete	geb. Branitzki	Prill, Irmgard
geb. Klawuhn	Schneider, Hildegard	Schulz, Erika
Hube, Hartmut	geb. Saikowski	geb. Brettmann
Hüchter, Charlotte	Schneider, Ruth	Siebert, Walter
geb. Meier	Schütt, Ilse-Barbara	Strauch, Charlotte
Jahmärker, Edda	geb. Brettmann	Tietz, Gerhard
Jahmärker, Ema	Seidler, Willi	Vaupel, Walter
geb. Helbing	Spannenkrebs, Gotth.	Wutschke, Heinz
Jangor, Edeltraut	Spiegel, Herta	Zimmermann, Friedr.
geb. Fuchs	geb. Hollstein	
Jungwirth, Edith	Steingräber, Marianne	????
geb. Aschkowski	geb. Malteis	Bestvater, Hildegard
Karrasch, Beate	Stender, Edith	geb. Krinecki
geb. Dannert	geb. Burschardt	Büma, Gertrud
Kartzewski, Anton	Sündermann, Edith	Butzin, Gisela
Kasper, Helmut	geb. Buchholz	Daniels, Ingrid u. Heinz
Korth, Arnold	Swoboda, Gerda	Deutschendorf, Horst
Kretschmer, Horst	geb. Bäger	Gerlach, Dr. Horst
Lau, Günter	Temps, Dorothea	Heinrich; Heidrun
Lindner, Margarete	geb. Fiedler	Jacob, Elisabeth
geb. Ostrowski	Tiedemann, Kurt	Kathoefner, Heinrich
Maier, Else	von Türk, Gerhard	Kaufmann, Peter
geb. Sackner	Wagner, Walter	Keibach, Penter honiko
Markau, Horst	Wagner, Siegfried	keine Angaben,
Mock, Traute	Wahl, Lina geb. Engel	Kukwa, Bemöd
Möbuss, Gudrun	Walkenhorst, Reinhilde	Mahlau, Erwin
geb. Schwenke	geb. Lechel	Neumann, Martina
Neubauer, Gerda	Weber, Ema geb. Gutt	Quecca ... Quella,
geb. Paul	Wegner, Hélène	Reuchert, Adalbert
Nickel, Klara	geb. Brombey	Roemke, Heinz-Jürgen
Nieke, Erna	Wentzlaff, Helga	Sparschwein Museum,
geb. Schimmelpfennig	geb. Krause	Wamecke, Jutta
Nottelmann, Elfriede	Wiehler, Horst	Weigel, Hildegard geb.
geb. Kokoska	Wiehler, Hans-Günther	Brandt
Oster, Christa	Wiesner, Konrad	Weigel, Hildegard
geb. Böttcher	Wietzke, Helga	Wroblewski, Edelgard
Otto, Anneliese	Wilhelm, Fritz	geb. Fuhrmann
geb. Tiedemann	Wilhelm, Walter	Jahn, Ingeborg
Otto, Hans-Peter	Witte, Bärbel	Krüger, Christel
Petrikat, Klaus	geb. Lechel	Schmidt, Hermann
Piepkom, Otto	Wrobel, Christel-Ursula	Schruber,
Piepkom, Hildegard	geb. Sombert	Neubauer,
geb. v. Wantoch-	Zalewski, Hedwig	Wischnewski, Heinz
Rekowski	geb. Lau	Mross, Paul u.
Poschadel, Anna	Freunde der Kreis-	
Poschadel, Gustav	gemeinschaft, die	
Poschadel, Herbert	nicht aus dem Kreis	
Poschadel, Werner	stehen:	
Protmann, Günther	Stuhm	Siebmann, Rolf o. Leni
Raffel, Martha	Boyens, Ursel	Brandt, Elisabeth
geb. Bieler	Breitfeld, Horst	
Ress, Hedwig	Brettmann, Franz	
geb. Lupke	Caspar, Herbert	
Rexin, Erika	Fischer, Liesbeth	
geb. Krebs	Fischer, Erna	
Rowoldt, Grete	geb. Müller	
geb. Ewald	Kappel, Horst	
Ruge, Erna	Korth, Reinhard	
geb. Paul		

Auf ein Wort in eigener Sache!

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm, Westpr., seit der Flucht und Vertreibung im Januar 1945 ist viel Zeit vergangen. Inzwischen sind die noch in der alten Heimat geborenen Landsleute alle älter als 57 Jahre. Seit dem Jahr 1945 sind zwei bis drei Generationen der ehemals Vertriebenen herangewachsen, häufig in einer glücklichen Vermischung mit einheimischen Partnern.

Das Anliegen der Heimatkreisvertretung ist; mehr über die Generationen, die nach der Vertreibung geboren wurden, zu erfahren. Wir wissen, dass viel junge Menschen, Nachkommen der Vertriebenen, keine Beziehung zu dem Land ihrer Vorfahren im Osten aufbauen konnten. Sie sind in einer neuen, ihnen vertrauten und nicht in einer fernen, bis vor wenigen Jahren noch kaum erreichbaren, Heimat geboren und aufgewachsen. Um diese Generationen der Nachkommen zu erreichen und um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bitten wir alle Landsleute oder deren Nachkommen, uns ihre Namen, bzw. den Geburtsname, die Namen ihrer Kinder und Kindeskinder, die jetzigen Anschriften, sowie den Heimatort vor der Vertreibung mitzuteilen. Nennen Sie uns auch bitte Verwandte und Bekannte aus dem Heimatkreis, die mit uns noch keine Verbindung haben. Das gilt besonders für Flüchtlinge und Vertriebene und deren Nachkommen, die in den neuen Bundesländern in Mitteldeutschland wohnen. Hilfreich für unsere Datei wäre es, wenn weitere personenbezogene Daten wie, Geburtsname, Geburtsdatum und die vollständige Anschrift mitgeteilt werden.

Liebe Landsleute, in welcher Form Sie uns die Daten mitteilen möchten, bleibt Ihnen überlassen. Wir hoffen aber, dass alle Landsleute mitmachen, uns die gewünschten Daten aufzuschreiben. Senden Sie bitte Ihre Mitteilung gehend an den Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636.

Auf eine große Beteiligung hofft
 Ihr
 Alfons Targan
 Heimatkreisvertreter

Wichtige Termine von Juni bis Dezember 2004

- | | |
|------------------------|--|
| 04. - 12. 06. 2004 | Busfahrt nach West- und Ostpreußen |
| 24. 07. - 03. 08. 2004 | Busfahrt in den Kreis Stuhm |
| 04. 09. 2004 | Regionaltreffen in Düsseldorf |
| 27. - 28. 10. 2004 | Herbstarbeitstreffen der Heimatkreisvertretung |

Totengedenken

**Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen
unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen des letzten Heimatbriefes
haben wir von dem Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten
(bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der
Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben):**

Stuhrm

		<u>Alter</u>
01. 07. 03	Kürau, Elisabeth, geb. Demuth	92
13. 12. 03	Ratza, Elica, geb. Dobrick	80
07. 10. 03	Porbadnik, Meta	94
23. 01. 04	Schielke, Brigitte, geb. Falkner	75
12. 07. 03	Brauns, Waltraud, geb. Bartusch	82
14. 01. 04	Kotz, Klaus	64

Christburg

22. 06. 03	Piepkorn, Otto	88	90480 Nürnberg
04. 12. 03	Hausmann, Marg. Geb. Kosolowski	87	55218 Ingelheim
26. 07. 03	Buchardt, Otto	84	51399 Burscheid

Altmark

22. 04. 03	Jakubowski, Josef	70	22869 Schenefeld
unbekannt	Zimmermann, Erwin		Bremerhaven

Baumgarth

02. 06. 04	Gollscheckski, Paula	72	40625 Düsseldorf
------------	----------------------	----	------------------

Braunswalde

27.09.02	Ostrowski, Thea	86	Braunswalde
unbekannt	Findling, Reinhard		12355 Berlin

Bruch

unbekannt	Müller, Meta, geb. Werwein	49565	Bramsche
-----------	----------------------------	-------	----------

Honigfelde

23. 10. 03	Lemke, Werner	77	58135 Hagen
------------	---------------	----	-------------

Iggeln

18. 03. 04	Gabriel, Hans-Joachim	82	48346 Ostbevern
------------	-----------------------	----	-----------------

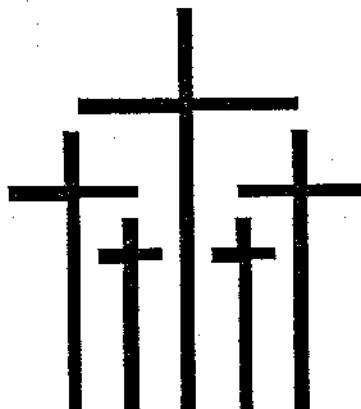
Laabe

04. 03. 03	Müller, Georg	65	21244 Buchholz
------------	---------------	----	----------------

Lichtfelde

31. 07. 03	Schmidt, Else, geb. Zitzlaff	92	24808 Jevenstedt
------------	------------------------------	----	------------------

14. 11. 03	Skala, Ella, geb. Kork	82	22049 Hamburg
<u>Montauerweide</u>			
07. 08. 03	Schmidt, Maria, geb. Pakruhn	86	28832 Achim
02. 12. 02	Fröhlich, Herbert	87	26203 Hundsmühlen
<u>Neuhöferfelde</u>			
24. 11. 03	Nickel, Edith, geb. Dobrick	74	Lilienthal
<u>Schönwiese</u>			
29. 01. 04	Grapentin, Walter	80	30451 Hannover
<u>Teschendorf</u>			
unbekannt	Buth, Ernst		31162 Bad Salzdetf.
<u>Tiefensee</u>			
unbekannt	Zimmermann, Paul		41352 Korschenbroich
<u>Troop</u>			
17. 04. 04	Weiss, Willi	80	38667 Bad Harzburg
<u>Usnitz</u>			
02. 12. 03	Pieczkowski, Luzia, geb. Rogowski	91	25197 Ahlhorn
26. 12. 03	Fritz, Paul	92	Norderstedt
20. 12. 03	Stetzkowski, Hans-Joachim	69	45219 Essen
unbekannt	Dosin, Dieter		40472 Düsseldorf
15. 02. 04	Reh, Käthe, geb. Renk	82	Usnitz
<u>Weißenberg</u>			
17. 01. 03	Lauber, Elisabeth, geb. Spillner	78	29525 Uelzen



DER WESTPREUSSE, Mühlendamm 1, 48167 Münster

Bestellschein

für die zweimal im Monat erscheinende Zeitung

DER WESTPREUSSE

zum Preis von 15,60 € vierteljährlich, im voraus zahlbar.

Lieferung erbieten ab: _____ für mindestens 1 Jahr

(Vor- und Zuname)

(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl, Wohnort)

(Heimatkreis in Westpreußen)

(Datum) (Unterschrift)

In dieser Heimatzeitung werden unter der Rubrik „Aus der westpreußischen Heimatfamilie“ u. a. auch die jeweils bekannten Geburtstage – 60., 65., 70., 75. und ab 80. und Jubiläen unserer Landsleute aus dem Kreis Stuhm monatlich, wie von allen westpreußischen Heimatkreisen, bekannt gegeben.

Unsere Bücher:

STUHMER BILDBAND

a 15,00 €

DER KREIS STUHM

a 15,00 €

WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT

a 20,00 €

ALS JUGENDLICHER 1945 NACH RUSSLAND VERSCHLEPPFT

a 10,00 €

Bezugspreis bei Bestellung und Versand durch die Post

Für die Bücherbestellungen bitte den Bücherbestellschein auf der rechten Seite unten verwenden, gut leserlich ausfüllen und unterschreiben an die aufgedruckte Anschrift schicken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatkreis Stuhm in der Landsmannschaft

Westpreußen

Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2,
40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636

Druck: FD Druck Ratingen, Telefon 02102/470969

Für Inhalt und Wahrheitsgehalt der Berichte trägt jeder Einsender selbst die Verantwortung

Absender (Name/Anschrift)

Datum: _____
ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm*Heimatkreis Stuhm, z. Hd. Herm Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste*

Betr.: Anschriftenkartei Heimatkreis Stuhm

Eingetretene Änderungen / bzw. Neuanmeldung - **Unzutreffendes streichen -**

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname):

Vorname: _____ Geb. Tag: _____

Geburtsort: _____

Bisherige Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

Tel.Nr.: _____

Verstorben am: _____ Name: _____

Todesort: _____

(Unterschrift)

>.....

An Heimatkreis Stuhm/Westpr.

S. Erasmus, Matthias-Claudius-Weg 2, 31848 Bad Münder, Tel.: 05042/ 1533

Bücher-Bestellschein

Hiermit bestelle ich beim Heimatkreis Stuhm:

EXPL. STUHMER BILDBAND	a 15,00 €
EXPL. DER KREIS STUHM	a 15,00 €
EXPL. WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT	a 20,00 €
EXPL. ALS JUGENDLICHER 1945 NACH RUSSLAND VERSCHLEPPFT	a 10,00 €

(Vor- und Zuname)

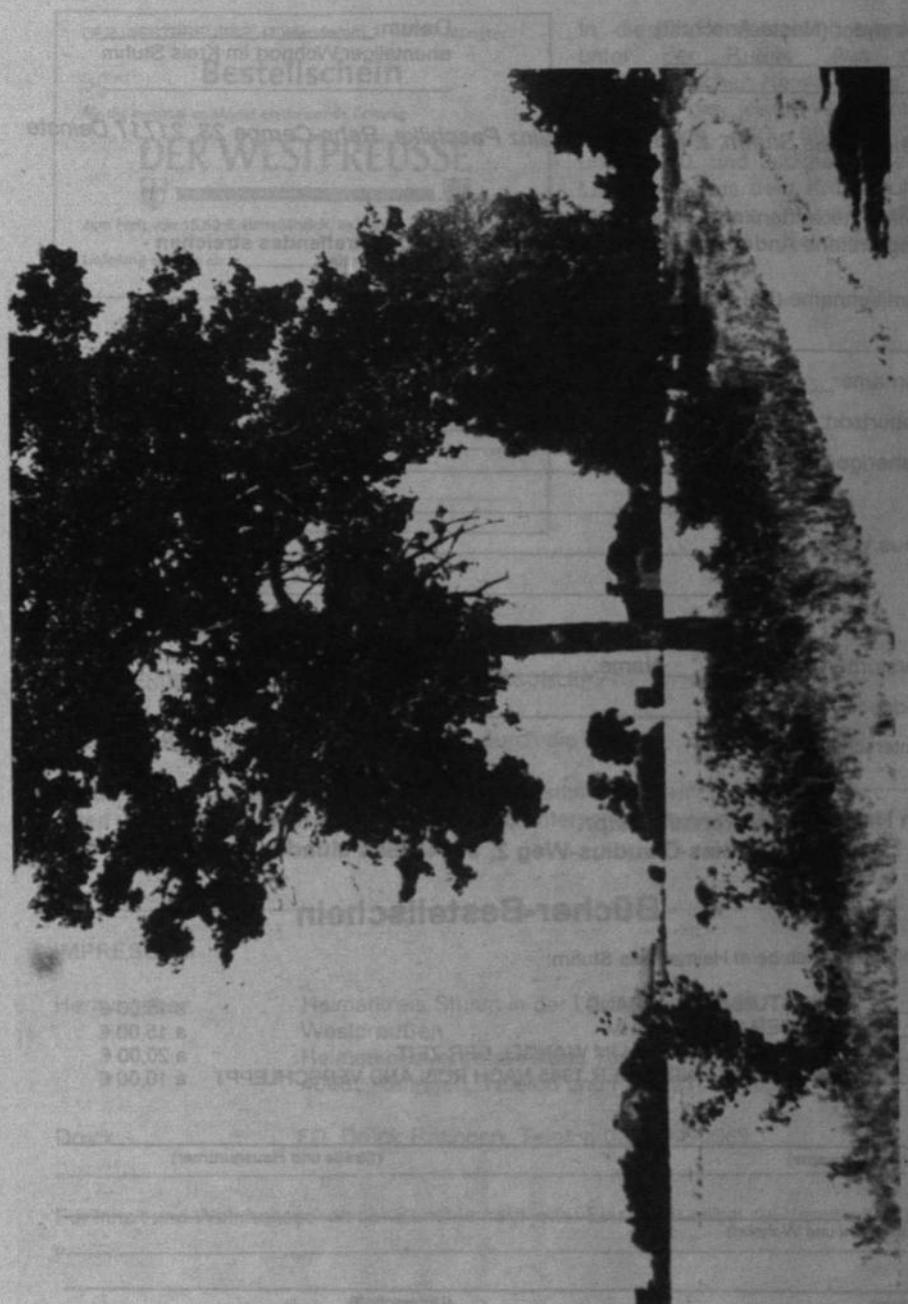
(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl und Wohnort)

(Datum)

(Unterschrift)

Anstelle einer Rechnung erhalten Sie mit dem Buch ein Überweisungsformular, mit dem Sie bei allen Banken und Postämtern den Betrag überweisen bzw. einzahlen können.



Zwischen hochragenden Bäumen führt der Weg nach Kittelsfahre